35. Jahrgang. Mittwoch, 23. März. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19427. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 23. März. (Privattelegramm.) Der **Kaiser ersuchte den österreichischen Botschafter** das auf den kommenden Sonnabend angesetzte Diner aufzuschieben, weil er daran Theil nehmen wolle, aber an diesem Tage noch verhindert sei.

**Montreal**, 22. März. (W. T.) Ein kürzlich begonnener **Strike der Bediensteten der Canada-Pacific-Bahn** westlich von Winnipeg hat sich heute auf der ganzen Linie von einem Ocean zum andern ausgedehnt. Seit Sonntag ist kein Personenzug aus dem Westen eingetroffen. Es werden Unruhen befürchtet. 150 Polizeiagenten gingen nach verschiedenen Bahnpunkten ab.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 23. März.

### Die Trennung des Kanzleramts von der Ministerpräsidentschaft.

Obgleich von vielen Seiten fortgesetzt behauptet wird, daß die Trennung des Reichskanzleramts von der Ministerpräsidentschaft in Preußen thatsächlich unmöglich sei, wird der Versuch, den Plan durchzuführen, fortgesetzt, schon aus dem Grunde, weil Graf Caprivi mit den inneren preußischen Angelegenheiten nach den Erfahrungen, die er mit dem Volksschulgesetz gemacht hat, nichts mehr zu thun haben will. Auch das officiöse Telegraphenbureau, welches vorgestern Abend den Trennungsversuch als aufgegeben bezeichnete — woher eigentlich dieses Bureau die schiefen Nachrichten bezieht, die es in den letzten Tagen verbreitet hat, ist ein Räthsel —, erklärte, wie gemeldet, gestern die Trennung für zweifellos und stellt die entsprechenden Entschließungen in nächste Aussicht.

Unser Berliner ⚓-Correspondent macht dazu folgende Bemerkungen:

Daß es wirklich schon so weit ist, möchten wir bezweifeln. Zur Zeit ist z. B. ein neuer Cultusminister noch nicht gefunden und ebenso wenig verlautet, wer denn an Caprivis Stelle den Posten eines preußischen Ministerpräsidenten, der in Zukunft erheblich an Bedeutung verlieren würde, übernehmen soll. Fürst Bismarck hat seiner Zeit behauptet, der Ministerpräsident habe als solcher nur die Leitung der Geschäfte, aber nicht die Leitung der Politik, da er im Staatsministerium nur insoweit Einfluß habe, als er gleichzeitig Ressortminister sei, und im übrigen sei er den anderen Ministern gegenüber nur primus inter pares. Demnach würde der preußische Ministerpräsident, sobald die Vereinigung dieses Amtes mit demjenigen des Reichskanzlers aufhört, entweder lediglich Geschäftsführer und Repräsentant nach außen sein, oder er müßte gleichzeitig Inhaber eines speciellen Ressorts sein. Im ersteren Falle würde der Ministerpräsident neben dem Vicepräsidenten oder dieser neben jenem ziemlich überflüssig sein. Man sagt nun, Graf Caprivi werde unter allen Umständen preußischer Minister des Auswärtigen, also Mitglied des preußischen Staatsministeriums bleiben. Aber wenn er in dieser Eigenschaft die preußische Politik in Reichsangelegenheiten vertreten sollte, so würde Preußen künftig zwei Ministerpräsidenten haben, den einen, der diesen Namen trägt, für die inneren preußischen Angelegenheiten, den anderen unter dem Namen des Ministers des Auswärtigen für die Reichsangelegenheiten. Wenn also dieser im Ministerrath überstimmt würde, so stünde er unter allen Umständen vor der Nothwendigkeit, seine Entlassung einzureichen, wenn er sich nicht, was er als Reichskanzler nicht kann, der Mehrheit seiner preußischen Collegen unterwerfen will.

Die freiconservative „**Post**“ schreibt über den Trennungsplan:

Wenn durch die oben bezeichnete Combination das Amt des Reichskanzlers zu einer Art von dauernder Institution gemacht werden soll, so wäre in sachlicher Beziehung gegen diesen Ausgang **nichts einzuwenden**, denn ein häufiger Wechsel des Reichskanzlers entspräche weder der Rücksicht, welche Preußen auf die deutschen Bundesstaaten zu nehmen hat, noch würde die Leitung der auswärtigen Politik dadurch erleichtert werden. Die deutschen Bundesstaaten haben ein gewisses Anrecht darauf, daß die Stellung des deutschen Reichskanzlers nicht von dem Schicksal eines preußischen Ressortministers resp. von einer internen preußischen Regierungsvorlage abhängig gemacht werde. Das Vertrauen des Auslandes zu der Leitung unserer auswärtigen Politik kann durch den Wechsel des Reichskanzlers ebenso wenig gewinnen. An dem Reichskanzler selbst ist es zu beurtheilen, ob er, nach Aufgabe des preußischen Minister-Präsidenten-Postens noch die zur Ausübung seines Amtes unbedingt erforderliche Machtfülle haben würde. Dies würde unserer Ueberzeugung nach nur dann der Fall sein können, wenn er als preußischer Minister des Auswärtigen und Mitglied des Staatsministeriums über die 17 preußischen Bundesrathsstimmen zu verfügen hat.

Dagegen meint die „**Liberale Correspondenz**“: „Was den Grafen Caprivi betrifft, so halten wir es für eine Selbsttäuschung, wenn derselbe meint, nach Verzicht auf die Ministerpräsidentschaft der Lage, wie sie sich nach dem Preisgeben des Volksschulgesetzes gestalten wird, gewachsen zu sein. Nachdem der Kaiser durch seine Erklärung im Kronrath die Nothwendigkeit anerkannt hat, auch auf die Ueberzeugungen der Minoritätsparteien im Abgeordnetenhause, die Freiconservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen Rücksicht zu nehmen, wäre es eine völlige Inconsequenz, bei der Festlegung des politischen Curses der Regierung nur die formale Mehrheit zu berücksichtigen, obgleich diese gerade wegen des Verzichts auf das Volksschulgesetz zur Opposition gegen die Regierung übergehen wird. Graf Caprivi wird sich jetzt erst recht zwischen zwei Stühle setzen.“

*

Was die Vorgänge beim Ausbruche der Krisis anlangt, so schiebt auch der „**Reichsbote**“, dem Beispiele der „Kreuzztg“ folgend, die Schuld auf böse „Rathgeber“, indem er schreibt:

„Nach allem, was wir aus den besten Quellen hören, ist auch die ganze jetzige unheilschwangere Krisis lediglich durch die hinter den Coulissen wirkenden unverantwortlichen Rathgeber herbeigeführt worden. Diese Herren haben dem Kaiser seit Wochen mit ihren Bedenken in den Ohren gelegen, haben alle liberalen Kundgebungen gegen das Gesetz aufgebauscht, die conservativen dagegen in den Hintergrund treten lassen, haben namentlich die Ausstellungen, welche auch auf conservativer Seite gegen einzelne Punkte der Vorlage gemacht wurden, als gegen das ganze Gesetz gerichtet dargestellt und insbesondere dadurch die Fabel erfunden, daß auch auf conservativer Seite eine stets wachsende Zahl gegen das Gesetz sei, so daß eigentlich jetzt schon keine Mehrheit mehr für das Gesetz vorhanden wäre, und im Ministerium sei man ohnehin durch die Opposition eingeschüchtert und wolle von dem Gesetz nichts mehr wissen. Unter dem Eindruck dieser Ohrenbläserei stehend, hat der Kaiser die Sache am Schlusse des Kronrathes zur Sprache gebracht und gegen den Cultusminister herbe Ausdrücke gebraucht — jedenfalls auch Reminiscenzen aus den Aeußerungen jener „Rathgeber“. Graf Zedlitz war aber nicht Herr v. Goßler. Der Kaiser hat nach dem Kronrath von dem Vorfall gesprochen, aber nicht entfernt daran gedacht, daß daraus eine Ministerkrisis erwachsen könne, bis er darauf aufmerksam gemacht wurde. Er hat nicht entfernt beabsichtigt, eine politische Wendung zu machen und den Minister Grafen Zedlitz zum Rücktritt zu provociren; im Gegentheil ist **der Kaiser sehr unglücklich darüber, daß Zedlitz** geht, und als sein Nachfolger ist ein Gesinnungsgenosse von ihm — man spricht vom Staatssecretär Bosse — in Aussicht genommen. Von einem liberalen oder mittelparteilichen Cultusminister ist nicht die Rede — wenigstens bis zur Stunde nicht; es müßte denn sein, daß der ins Auge Gefaßte nicht annähme und man dann gezwungen wäre, weiter nach links zu gehen.

Inwieweit bei diesen Angaben des „Reichsboten“ die Phantasie wirksam und der Wunsch des Gedankens Vater gewesen ist, wollen wir auf sich beruhen lassen und es dem betrübten conservativen Blatte nicht verargen, wenn es sich auf seine Art zu trösten sucht. Jedenfalls ist zur Stunde über die Frage nach dem Nachfolger des Grafen Zedlitz noch keinerlei Entscheidung getroffen. Zum preußischen Ministerpräsidenten an Caprivis Stelle soll thatsächlich **Miquel** ins Auge gefaßt gewesen sein, aber abgelehnt haben, wie folgende heute uns zugegangene Depesche besagt:

**Berlin**, 23. März. Nach der „Allgemeinen Reichscorrespondenz“ soll der Finanzminister **Miquel, als Erster für die preußische Ministerpräsidentschaft auserseh**en, gebeten haben, von seiner Person Abstand zu nehmen unter dem Hinweise darauf, daß er sich in nächster Zeit ganz den Finanzreformplänen widmen wolle.

Beim Schlusse der Redaction gingen uns ferner folgende Drahtnachrichten zu:

**Berlin**, 23. März. (W. T.) Der Reichskanzler Graf **Caprivi** ist heute früh 9 Uhr wieder zum Kaiser nach Hubertusstock gereist.

**Berlin**, 23. März. (Privattelegramm.) Ein **neuer Cultusminister** ist noch **nicht gefunden**; die bisher in Frage gekommenen Candidaten haben **abgelehnt**.

### Das Centrum und die dritte Berathung des Marineetats.

In Reichstagskreisen ist man — schreibt uns unser Berliner ⚓-Correspondent — nicht wenig gespannt darauf, wie das Centrum sich bei der dritten Berathung des Marineetats zu der von dem Reichskanzler befürworteten Bewilligung der in zweiter Lesung abgelehnten Kreuzerfregatten stellen wird. Graf Ballestrem gab damals die Erklärung ab, das Centrum werde die Sache bis zur dritten Lesung erwägen, aber die ganze Rede ließ die Nachgiebigkeit des Centrums mit Sicherheit erwarten. Werden die Mitglieder dieser Partei sich jetzt nach dem Scheitern des Volksschulgesetzes eines Besseren besinnen? Man meint zwar vielfach, das Centrum werde die Zusicherung Ballestrems nachträglich doch erfüllen, schon um nicht einzuräumen, daß seine Nachgiebigkeit im engsten Zusammenhang mit dem Volksschulgesetz gestanden habe. Auf der anderen Seite ist aber bekannt, daß die Mißstimmung im Centrum eine sehr lebhafte ist und daß die oppositionellen Elemente, die schon bisher in der „Hurrahstimmung“, in der die Partei alles bewilligte, was die Regierung verlangte, wenig zufrieden waren, schon mit Rücksicht auf ihre Wähler die Zahlung für das Volksschulgesetz nicht mehr leisten werden, namentlich wo die Gegenleistung verschwunden ist. Das Ergebniß wird nicht zum wenigsten davon abhängen, inwiefern die Person des künftigen Cultusministers dem Centrum Vertrauen einflößt.

### Der Dortmund-Ems-Kanal im Abgeordnetenhause.

Im Abgeordnetenhause ist gestern der Versuch des Grafen Kanitz, dem Kanalbau Dortmund-Emshäfen eine Grube zu graben, mit Erfolg abgeschlagen worden. In der Denkschrift über die Vorarbeiten für den Kanal wird bekanntlich mitgetheilt, daß in Folge Abänderungen des ursprünglichen Projects die Kosten sich um 4,7 Millionen erhöhen würden; ein Antrag auf nachträgliche Erhöhung der zum Bau des Kanals bewilligten Summe war aber nicht gestellt. Indem Graf Kanitz beantragte, den Interessenten die Zahlung des Mehrbedarfs aufzuerlegen, setzte er natürlich voraus, daß die Interessenten sich weigern würden, diesem Verlangen zu entsprechen, und dann wäre der Kanalbau ad calendas graecas vertagt. Der Antrag wurde, wie schon gemeldet, nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der Conservativen und einiger Freiconservativen abgelehnt. Nicht ganz klar war die Stellung des Finanzministers. In der Denkschrift selbst ist bemerkt, die Bewilligung des Mehrbedarfs werde nicht verlangt, weil sich noch nicht übersehen lasse, ob die bewilligte Summe nicht schließlich doch ausreichen werde, woraus man schließen mußte, daß die Regierung eventuell später den Antrag auf Bewilligung des Fehlbetrages stellen werde. Der Finanzminister aber erklärte gestern, wenn das Abgeordnetenhaus sich mit der Kenntnißnahme der Denkschrift begnüge, werde die Regierung sich für ermächtigt halten, die Mehrkosten als Etatsüberschreitung zu decken. Jedenfalls ein sehr merkwürdiges Verfahren.

### Herr v. Rauchhaupt und der Volksschutzgesetzentwurf.

In parlamentarischen Kreisen wurde, wie uns unser Berliner A.-Correspondent mittheilt, gestern erzählt, daß Abg. v. Rauchhaupt in Sachen des Volksschulgesetzes bei seinen Fractionsgenossen als „unsicherer Cantonist“ gilt, ja daß er sogar in dem Verdacht steht, an maßgebender Stelle die Opposition gegen den Zedlitz'schen Entwurf unterstützt zu haben. Wenn die „Kreuzztg.“ dabei bleibt, daß die Fraction einmüthig das Zustandekommen des Gesetzes gewünscht habe, so dürfte es sich hier um eine Wortklauberei handeln. Herr v. Rauchhaupt war fast die ganze Zeit abwesend, so daß er kaum Gelegenheit gehabt, seinen Standpunkt in aller Deutlichkeit geltend zu machen. Es ist doch wahrlich sehr bezeichnend, daß der Führer einer Partei weder an den Plenar-, noch an den Commissionsarbeiten Theil genommen hat. Selbst die „Kreuzztg.“ wird zugeben müssen, daß Herr v. Rauchhaupt irgend welchen Eifer in der ganzen Angelegenheit nicht an den Tag legte. Und das läßt „tief blicken“.

### Die Matricularbeiträge.

Nach der auf Grund der Reichstagsbeschlüsse zweiter Lesung zum Reichshaushaltsetat gemachten Zusammenstellung würden die baar zu zahlenden Matricularbeiträge für 1892/93 sich auf 320 859 733 Mk. oder 5 873 887 Mk. weniger als im jetzigen Etatsjahr belaufen. Auf Preußen würden davon 188,1 Millionen, auf Baiern 41,1 Millionen, auf Sachsen 22, auf Württemberg 14,9, auf Baden 11,5 und auf Elsaß-Lothringen 11,2 Millionen entfallen. Diese Zahlen werden jedoch als endgiltige nicht angesehen werden können. Selbst wenn in der dritten Lesung keine anderen Aenderungen am Etat beliebt werden würden, so ist doch anzunehmen, daß die im Etat des Reichsamts des Innern ausgeworfene Position für die Kosten der Betheiligung des Reichs an der Weltausstellung in Chicago entsprechend dem inzwischen beim Reichstage eingegangenen Ergänzungsetat um 1 100 000 Mk. erhöht werden wird. Die Deckung dieser Erhöhung ist durch eine Steigerung der Matricularumlagen vorgesehen. Um den letztgenannten Betrag würde sich demnach die Summe der Matricularbeiträge jedenfalls noch vergrößern müssen, so daß gegenüber dem laufenden Jahr nur ein Minus von etwa 4,7 Millionen verbleiben würde.

**In der belgischen Repräsentantenkammer** erklärte gestern bei der Berathung des Eisenbahnbudgets der Minister Van den Peereboom, es werde eine **Herabsetzung der Tarife** zu Gunsten der Kohlen-, der Metall- und der Glas-Industrie sowie der Landwirthschaft stattfinden. Für Kohlen werde die Herabsetzung etwa 2 Mill. Frcs. betragen. Die belgischen Tarife würden dann den ausländischen Tarifen gleich sein.

**Zum Strike der Kohlenarbeiter in England wird uns aus London vom 21. März berichtet:**

Die zur Föderation der Bergleute von Großbritannien gehörigen Bergleute nahmen heute Morgen allgemein die Arbeit wieder auf und der Kohlenausstand dauert nur in der Grafschaft Durham fort. Leider sind die von dort kommenden Nachrichten höchst beunruhigender Natur. Die Bergleute tragen, gestützt auf die ihnen von der Föderation gewordene Zusage finanzieller Unterstützung, eine herausfordernde, trotzige Haltung zur Schau und erklären, den Ausstand bis zum bittern Ende fortsetzen zu wollen. In wohlunterrichteten Kreisen begegnet man der Befürchtung, daß sich der Ausstand über weitere drei Wochen, wenn nicht gar drei Monate, hinziehen wird. Sollte dieser Fall eintreten, so dürften im Westen der Grafschaft drei weitere Zechen ständig geschlossen werden. Das Wasser steigt in den Bergwerken, da das Personal zur Bedienung der Pumpen nicht ausreicht, immer höher, und es heißt, daß auch Lord Durham entschlossen ist, wenn seine Kohlengruben in Shewburn ersäuft werden sollten, den Betrieb derselben nicht mehr aufzunehmen. Zahlreiche Bergleute verlassen Durham, um ihr Glück in den Grafschaften Northumberland, Lancashire, Staffordshire, Yorkshire und Wales zu versuchen. Einige wandern auch nach Australien aus.

Der Specialberichterstatter der „Times“ in Newcastle entwirft von dem Durhamer Bergmann die folgende drastische Schilderung:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich die Durhamer Kohlenbergleute in einer wilden und brutalen Stimmung befinden. Ich habe am Sonnabend ziemlich viel von der Bergmannsgattung des Menschengeschlechts zu sehen bekommen und ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß, ein so braver und ehrlicher Mann er auch sein mag, er doch ein außerordentlich rauher Kunde ist. Im Besitze von etwas Baargeld, überfüllten er und seine Genossen die öffentlichen Wirthshäuser. Sie tranken unmäßig. Viele von ihnen waren sehr

---

## Stadt-Theater.

Flotows von Melodien überquellende und durchweg fein unterhaltende „**Stradella**“-Oper ward gestern vor reich gefülltem Hause zum Benefiz der Balletmeisterin Fräul. Bertha **Benda** gegeben, eines Mitgliedes, das, selten anerkannt und doch in der Ausübung ihres Berufes nie „wankend“, sich zweifellos vielfach um unsere Bühne verdient gemacht hat, theils durch ihre stets gewandte, kräftige und doch graziöse Art zu tanzen, theils durch die Leitung und Einübung des jugendlichen Chores der Ballerinen. Zu dem gestrigen Abend hatte Fräul. **Benda** denn auch etwas „componirt“, nämlich ein in das „tolle Maskenspiel“ des ersten Finale ideell ganz gut hineinpassendes Balletdivertissement mit zwei Pierrots (Eleven) und zwei Pirouetten (Fräul. **Benda** und ihre gleichfalls oft bewährte, des „Fortschritts“ in der Grazie erfolgreich beflissene Collegin Fräulein Helene **Neumann**. Die Pantomime war ganz launig angelegt — Fräulein **Benda** spielte bescheiden die Verschmähte — und wurde trefflich durchgeführt; mit der später folgenden Polka coquette machten die Elevinnen, ihrer acht, der Meisterin alle Ehre. Die russische Komarinskaja am blauen Golf von Neapel hätten wir gern gemißt, die Sache war geographisch doch zu zweifelhaft und für die Entfaltung der Grazie giebt dieser Tanz nicht einmal Gelegenheit — zur Bravour eher, aber damit wnrde die Scene denn doch über das dramatisch noch Zulässige ausgedehnt. Als drittes Tanz-Einlagestück gab es später die Mandolinata, welche die beiden Primadonnen des Tanzes mit Fräulein Cäcilie **Hoffmann** reizend ausführten. Fräulein **Benda** erfuhr an Beifall, Hervorrufen und reichlichen Blumenspenden, daß es für ihre „stille“ Thätigkeit, die sichtbare und unsichtbare an unserer Bühne, ihr nicht an der Anerkennung des Publikums fehlt, mag diese auch unsererseits nicht immer laut werden.

Der Titelheld der Oper, Herr **Lunde**, war stimmlich entschieden indisponirt, womit man den Stradella eigentlich nicht singen sollte, — wäre der rührende Inhalt des Gebetes im 3. Akte nicht gewesen, den Herr **Lunde** dem Vortrage nach schön gerecht wurde — seiner Stimme wegen wäre Stradella, der hier als Sänger im Stück singt, also des Gesanges seelenbezwingende Gewalt in höchster Potenz bewähren soll, gestern schwerlich am Leben geblieben. Doch verkennen wir auch im übrigen die guten Intentionen nicht, die Herr **Lunde** an diesem Abend wahrnehmen ließ. Fräulein **Daniela**, gestern vielleicht zwar nicht voll im Besitze der ihr möglichen Stimmkraft, gelangte im ersten Akte nicht zu der Wirkung, die ihr dennoch mit der auf dem Balkon gesungenen ersten Arie und ferneren Strophen erreichbar gewesen wäre, wenn nicht das Orchester und hernach auch der Chor, der dort nur flüstern soll, viel zu stark begleitet hätten. Auch im Finale des 2. Aktes begleitete ihr der Violinist die acht Takte der Anrede Leonorens an den Geliebten so laut, als hätte er sich zur Geltung zu bringen. Sorgfalt erzeugt freilich das Gefühl des Verweilens: so viel aber müßte der Capellmeister, wo er vielleicht mit dem Gefühl dasteht, daß es schnell gehen müsse, weil noch ein zweites Stück am Abend in Sicht ist, doch von stiller Aufmerksamkeit und Liebe zum Stück immer übrig behalten, daß nicht die Sänger durch die Begleitung halb unterdrückt oder was schlimmer ist, zum Schreien verleitet werden, und auf der Bühne verlernen, statt zu lernen, nämlich das piano, die Hälfte also ihres Könnes, die bessere vielleicht, die schwerere gewiß. In der großen Arie des zweiten Aktes entfaltete Fräulein **Daniela** wiederum alle Vorzüge, die wir neulich an ihr beschrieben haben: Süßigkeit und Frische des Klanges, runde deutliche Coloratur, muntere und sinnige Auffassung; sie erfuhr hier wieder lebhaften Beifall und Hervorruf. Das Spiel des Fräulein **Daniela** ist noch mehr Natur als Kunst, entbehrt aber nicht der natürlichen Anmuth in Geberde und Erscheinung. Von den beiden Briganten blieb der eine so weit hinter der Schönheitslinie zurück, wie der andere sie überschritt, Hr. **Miller** schaute drein eher wie ein deutscher Propagandist der That, als wie ein italienischer Bravo, und Herr **Magnus** wollte seine Sache mit der Lebendigkeit zu gut machen und begann z. B. das Trinkduett in Folge dessen auch gesanglich sehr häßlich. Doch war das erste große Duett eine musikalisch immer noch treffliche sehr flotte Leistung, auch das Männerterzett mit dem Vormund Bassi (Herr **Reinarz**) gelang einschließlich des a capella-Passus (bis auf den vorletzten Accord im Schluß) recht gut, wie denn Hr. **Reinarz** seine Rolle ganz befriedigend durchführte — eine gewisse Hohlheit des Klanges wird er hoffentlich weiter durch Studium bewältigen nönnen, ein Fortschritt gegen früher ist nicht zu verkennen. Herr Kapellmeister **Manas**, der sonst auch (z. B. letzt in der Nanon-Operette) immer Sinn für das piano documentirt hat, leitete die Oper im übrigen mit Temperament und Routine, die wir nicht unterschätzen. Demnächst wird Herr Manas sich um die Lorbeeren des Componisten mit einer Operette „Die Royalisten“ bewerben, auf die wir gespannt sind. Die „**Wiener Walzer**“, die am Abend noch folgten, waren natürlich bei ihm, dem Wiener, in guten Händen, Referent vezichtete auf das in erster Linie choreographisch interessirende Werk.

Dr. C. Fuchs.

schwer betrunken, viele streitsüchtig und alle führten die wildeste, gemeinste Sprache, welche mir im Laufe einer ziemlich bunten Erfahrung zu Ohren gekommen ist. Weder ein Bergmann von Motherwell, noch der vielgelästerte Frachtkutscher, noch ein betrunkener Matrose kann es im Punkte schmutziger Reden mit einem Durhamer Bergmann aufnehmen. Er ist nicht der Mann, welcher nachgiebt, sondern er kämpft noch auf der letzten Schanze. Er sieht auch nicht ein, wenn er geschlagen wird. — Sein Bullterrier ist das edle Vorbild, welchem er folgt."

Alles deutet darauf hin, daß der Kampf bis zum bitteren Ende gekämpft werden wird, ohne Rücksicht auf die Folgen zu nehmen.

### Die portugiesischen Finanzen.

Wie die „Times" von gut unterrichteter Seite hört, würden die Vorschläge, welche die portugiesische Regierung gegenüber den Delegirten der auswärtigen Gläubiger gemacht hat, Abänderungen erfahren. Das Blatt glaubt, die portugiesische Regierung sei bereits davon informirt, wie es keineswegs wahrscheinlich sei, daß die in Aussicht genommene neue, durch die Zolleinnahmen zu gewährleistende Anleihe von Erfolg begleitet sein werde.

### Die Differenz zwischen Italien und der Union.

Wie man aus London meldet, würde nach den daselbst eingelaufenen Nachrichten die Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas lebhaft wünschen, die aus Anlaß des Zwischenfalls von New-Orleans entstandene Differenz mit Italien endlich beigelegt zu sehen und die normalen diplomatischen Beziehungen zu diesem Staate sofort wieder aufzunehmen, ohne erst die Beschlüsse des Congresses bezüglich der rechtlichen Seite der Streitfrage und speciell betreffs der zu ertheilenden Entschädigungen abzuwarten. Das italienische Cabinet soll von den gleichen entgegenkommenden Dispositionen erfüllt sein, jedoch den Standpunkt einnehmen, daß der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen die Regelung der erwähnten Angelegenheit der Hauptsache nach vorausgehen müsse.

### Kämpfe in Venezuela.

Der „Newyork Herald" hat eine Depesche von Caracas erhalten, derzufolge ein Gefecht zwischen den Regierungstruppen und den Gegnern des Präsidenten von Venezuela, Dr. Palacio, stattgefunden hat. Die Insurgenten wurden geschlagen. Die Depesche fügt hinzu, daß der Kampf der beiden Parteien voraussichtlich lange währen wird.

## Reichstag.

200. Sitzung vom 22. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die **Prüfnng der Wahl** des Abg. v. Colmar im 1. Bromberger Wahlkreis, welche vom Hause schon einmal beanstandet war. Auf Grund der stattgehabten Erhebungen beantragt die Commission, die Beschlußfassung über die Wahl noch weiter auszusetzen und die eidliche Vernehmung des Kreissecretärs Worzowski und des Bureaugehilfen Giesler zu Filehne darüber zu veranlassen, ob und event. an welche Schulzen, Districtscommissare und Bürgermeister des Kreises Filehne die conservativen Stimmzettel versandt worden seien; ferner, ob die Couverts, in denen die Stimmzettel und Flugblätter versandt wurden, durch Dienstsiegel, Stempel oder sonstwie äußerlich als aus dem Landrathsamt versandt, kenntlich waren, sowie den Landrath v. Boddien uneidlich über diesen Punkt zu vernehmen; ferner die eventuell genannten Schulzen u. s. w. darüber eidlich vernehmen zu lassen, ob ihnen die zugesandten Couverts mit Stimmzetteln als aus dem Landrathsamt kommend, erkenntlich gewesen seien.

Dazu beantragt der conservative Abg. **Mehnert**, in dem Antrage auf Vernehmung des Kreissecretärs und des Bureaugehilfen das Wort „eidlich" zu streichen, außerdem den letzten Antrag der Commission fallen zu lassen.

Abg. **Träger** beantragt principaliter die **Ungiltigkeitserklärung** der Wahl, eventuell die Veranstaltung von Erhebungen über eine Reihe weiterer Protestpunkte, die ungerechtfertigte Versammlungsverbote und behauptete Bestechungen und gleichartige Wahlbeeinflussungen betreffen.

Abg. **Träger** (freis.) giebt eine Darstellung der bei dieser Wahl vorgekommenen unerhörten Wahlumtriebe und Gesetzwidrigkeiten. Die Vertheilung der Stimmzettel durch das Landrathsamt zu Filehne und auf dem Amtszimmer des Bürgermeisters von Filehne sei festgestellt und zugestanden. Die gesetzwidrige Handlungsweise von Bürgermeistern und Districtscommissaren bei dem Verbot bezw. der Auflösung von Versammlungen sei gleichfalls festgestellt. Die schlimmsten Exzesse seien aber gegen den Arbeiter Julius Dessau begangen worden, der elend zusammengehauen, danach gefesselt und eingesperrt wurde. Diejenigen, die ihn geschlagen hatten, der Schulze Helmuth Busse und der Müller Vogel, wurden gerichtlich bestraft, der Schulze mit 14 Tagen, Vogel mit 8 Tagen; beide sind nachher auf Grund eines Gnadengesuchs von der Gefängnißstrafe befreit und zu 20 und 10 Mk. Geldbuße begnadigt worden. In dem Gnadengesuche sprechen sie von einem socialdemokratischen Agitator, den sie geprügelt hätten, während es sich um die Vertheilung freisinniger Stimmzettel durch den Dessau gehandelt hat. Ein Verurtheilter, der die Gnade der Krone anruft, hat vor allen Dingen die volle Wahrheit zu sagen, jede Unwahrheit ist ein Erschleichen der kaiserlichen Gnade durch Betrug. (Sehr richtig! links.) Der zweifellos von der Staatsanwaltschaft in dieser Sache erstattete Bericht ist von der Wahlprüfungs-Commission eingefordert, aber sehr eigenthümlicher Weise nicht zu erlangen gewesen. Deshalb ist auch die Vorlegung der staatsanwaltlichen Strafakten wiederholt beantragt. Trotzdem Dessau halbtodt geprügelt worden sei, habe die Commission diesen ganzen Vorgang für unerheblich hinsichtlich der Wirkung auf das Wahlergebniß erklärt! Könne bei solchen Vorkommnissen an die Möglichkeit der Aufrechterhaltung der Wahl überhaupt gedacht werden? Die Vernichtung der Wahl werde auch dazu beitragen, das Gefühl für Anstand und Sitte in weiten Kreisen des Volkes wieder zu beleben, welches unleugbar unter dem Eindruck dieser Vorkommnisse gelitten habe. (Beifall links.)

Abg. **Mehnert** (cons.): Der Vortrag des Vorredners war mehr auf das Amüsement der Zuhörer berechnet, als auf Gründe gestützt. Selten ist so viel behauptet und so wenig bewiesen worden. Man könnte auch auf der anderen Seite sehr amüsante Bilder von der Betheiligung der Freisinnigen an der Wahlagitation entwerfen; man braucht bloß an die Mitwirkung der Herren Pinkus, Abrahamsohn, Isaac und Ephraim zu denken, an die Unsumme, welche sich die Freisinnigen die Wahlagitation haben kosten lassen, und die zum mindesten auf 36 000 Mk. beziffert wird. Herr Träger hat aber das Aktenmaterial offenbar nicht genug studirt. Das trifft besonders bezüglich der Versammlungsverbote zu. Redner führt nun aus, daß die einzelnen Feststellungen, die Träger verlangt, auf das Resultat der Wahl einflußlos sind. Es seien in dieser Wahlsache schon 127 Personen vernommen worden, die meisten eidlich; wenn man damit fortfahre, so komme man schließlich zu einer Profanirung des Eides. (Beifall rechts.)

Abg. **Auer** (Soc.): Der Vorwurf des Vorredners gegen den Abg. Träger, daß er die Akten nicht genug studirt habe, trifft gerade auf ihn selber zu; überall, wo er die Akten citirt hat, hat er falsch citirt. (Hört, hört! und Zustimmung links.) Es steht fest, daß der Arbeiter Dessau deutschfreisinnige Parteiagitation trieb, daß er als Beauftragter der freisinnigen Partei eine Versammlung angemeldet habe, und daß es eine socialdemokratische Candidatur und Agitation in dem Kreise gar nicht gegeben habe. Wenn in dem Gnadengesuch gleichwohl von einem socialdemokratischen Agitator die Rede sei, so sei mit dieser Behauptung die entscheidende allerhöchste Stelle angelogen worden. Nun stehe ferner fest, daß Gnadengesuche, ehe sie an die entscheidende Stelle kommen, von der Staatsanwaltschaft geprüft und mit einem Begleitschreiben versehen werden. Wie sei die Staatsanwaltschaft dazu gekommen, ein mit einer solchen faustdicken Lüge ausgestattetes Gnadengesuch zu befürworten? Es müsse festgestellt werden, auf welchem merkwürdigen Wege, mit welchen wunderbaren Mitteln diese Begnadigung erzielt worden sei; darum müsse der Antrag Träger angenommen werden. Es werde ja jetzt oft in politischen Fragen mit Lügen operirt; erst gestern habe die „Kreuzzeitung" von sogenannten Conservativen gesprochen, welche dem Kaiser etwas vorgelogen hätten; man könne den Verdacht nicht abweisen, als ob hier Aehnliches passirt sei. (Vicepräsident Graf **Ballestrem**: Es ist unzulässig, königliche Behörden in dieser Weise zu beschuldigen.) Ich habe das auch nicht gethan, ich habe nur gesagt, es bestehe der Verdacht. (Heiterkeit; Graf **Ballestrem** erklärt dies für ebenso unzulässig.) Die conservative Partei ist es ihrer eigenen Ehre schuldig, Wahlen, bei denen mit so unsaubern Mitteln gearbeitet worden ist, für null und nichtig zu erklären.

Abg. **Hahn** (cons.): Wir haben nur Akten zu verlangen, welche sich auf die Prüfung einer Wahl beziehen. In das königliche Recht der Begnadigung haben wir nicht die Befugniß einzugreifen, und die Staatsanwaltschaft hat nicht die Verpflichtung, ihren event. erstatteten Bericht herauszugeben. Der Commissionsbericht ergiebt ja mancherlei Mißgriffe, aber sie sind nicht genügend, um die Wahl rechtsungiltig erscheinen zu lassen. Die Wahlagitation der Freisinnigen habe vielfach ebenfalls das erlaubte Maß bei weitem überschritten.

Abg. **Träger** zieht den Theil seines Antrages, welcher die Einforderung der staatsanwaltlichen Akten über den Fall Busse vorschlägt, zurück; Abg. **Gröber** beantragt, den Kreissecretär Worzowski nichteidlich und nur den Bureaugehilfen Giesler eidlich vernehmen zu lassen. Abg. **Mehnert** zieht seinen ersten Antrag zu Gunsten des ebengenannten ebenfalls zurück.

Abg. v. **Komierowski** (P.) erklärt sich für den Antrag Träger.

Abg. **Gröber** (Centr.) kann sich dem Principalantrage des Abg. Träger auf Ungiltigkeitserklärung der Wahl nicht anschließen, hält aber auch noch weitere Erhebungen für nothwendig. Seinen Antrag habe er gestellt, weil ein Beamter, der sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lasse, nach der Strafprozeßordnung uneidlich zu vernehmen ist.

Abg. **Schneider** (nat-lib.) empfiehlt, die Commissionsanträge mit dem Antrage Gröber anzunehmen. Die Vernehmung des Landraths, die Abg. Träger wünscht, halte er für überflüssig, da es keinem Landrath verwehrt werden könne, in seiner Wohnung und mit seinem Gelde Wahlagitation zu treiben.

Abg. **Rickert**: Ich habe in der Commission für die Ungiltigkeit gestimmt. Nachdem aber von verschiedenen Seiten die Meinung ausgesprochen ist, daß man noch weiterer Ermittelungen bedürfe, bevor man über die Wahl selbst entscheide, ziehen wir den Prinzipalantrag Träger zurück. Es handelt sich allerdings um eine Verzögerung um ein Jahr, aber dann wird für die heute noch Unsicheren das Material vervollständigt sein. Von einer Ausgabe von 36 000 Mk. für die Wahl wissen wir nichts; es ist das ein von dem Gegenprotest aufgetischtes Märchen. Man sieht daraus nur, wie krampfhaft sich Herr Mehnert an solche Dinge klammert in Ermangelung innerer Gründe. Der Abg. Träger hat seine Darstellung gestützt auf die eidlichen Zeugenaussagen.

Der Antrag **Gröber** gelangt zur Annahme, ebenso die Anträge **Träger** mit Ausnahme desjenigen, der die eidliche Vernehmung des Restaurateurs Zibell verlangt. Dieser wird mit 117 gegen 112 Stimmen abgelehnt, desgl. der Antrag Mehnert. Der so veränderte Commissionsantrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgen Commissionsberichte über **Petitionen.**

4393 mecklenburg-schwerinische Bittsteller, Erbpächter Schlichting u. Gen., erachten die Nichtaufnahme des **Jagdrechtes** und einer Vorschrift über **Wildschadenersatz** in das bürgerliche Gesetzbuch für inopportun und ihren Interessen zuwiderlaufend; sie richten unter Beibringung von Material an den Reichstag die Bitte: Bundesrath und Reichskanzler zu ersuchen, die Aufnahme solcher Bestimmungen anzuordnen.

Die Commission beantragt Ueberweisung der Petition als Material für die Prüfung der Frage, ob und nach welcher Richtung hin Bestimmungen über das Jagdrecht und Wildschadenersatz in das künftige bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen seien.

Abg. **Pachnicke** (freis.) beantragt die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung und begründet dies mit der besonders schwierigen Lage der Pächter in Mecklenburg, welche Wildschadenersatz nur bei übermäßigem Wildstande beanspruchen können, selbst aber nicht jagdberechtigt, und dadurch einem fast ruinösen Wildschaden ausgesetzt seien.

Abg. **v. Pfetten** (Centr.) erklärt, das Jagdrecht sei eine specielle Angelegenheit der einzelnen Staaten und es empfehle sich nicht, dasselbe als Ganzes in das bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen. Er beantrage daher über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Die Abgg. **Goldschmidt** (freis.) und **Büsing** (nat.-lib.) treten für den Antrag auf Berücksichtigung ein.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung und der Antrag auf Berücksichtigung werden abgelehnt, der Commissionsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

## Das neue Weingesetz.

Wie schon kurz gemeldet, kommt heute im Reichstage der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken zur Berathung. Das Gesetz wird, wie wir bereits mittheilten, noch vor Ostern zu Stande kommen und alsdann sogleich mit seiner Publication in Kraft treten. Nur für den § 2 des Gesetzentwurfs ist das Inkrafttreten bis zum 1. Oktober hinausgeschoben. Voraussichtlich wird die Berathung des Gesetzes noch in dieser Woche im Reichstag zum Abschluß gelangen. Man war, schreibt dazu die „Freis. Ztg.", im Seniorenconvent der Ansicht, daß dies Gesetz noch zu Stande kommen müsse mit Rücksicht auf den italienischen Handelsvertrag und die durch denselben bewirkte Herabsetzung des Weinzolls auf Verschnittweine.

Das Gesetz selbst führt in den Motiven aus, daß es die Zulässigkeit des Verschnitts gegenüber dem Nahrungsmittelgesetz, namentlich auch soweit es sich um Vermischung ausländischen Rothweins mit deutschem Weißwein handelt, außer Frage stellen wolle. Sodann will das Gesetz der Gefahr begegnen, welche für den inländischen Weinbau entstehen kann durch weitere Ausnutzung der Trester von ausländischen Trauben mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Traubenzolls. Es soll Vorkehr getroffen werden, daß die durch Ausnutzung der Trester hergestellten Getränke nicht unter Bezeichnungen, welche eine Verwechselung mit reinem Wein zulassen, in den Handel gebracht werden. Endlich erscheint es gegenüber der durch die Zollermäßigung bewirkten Erleichterung der Einfuhr angezeigt, dem deutschen Winzer für den Fall ungünstiger Ernten die rationelle Verbesserung seines Wachsthums durch Zusatz von Zucker zu erleichtern und diejenigen Hindernisse, welche einer solchen Behandlung des Weines aus der seitherigen Handhabung des Nahrungsmittelgesetzes entstehen können, aus dem Wege zu räumen.

Gleichwohl würde das Gesetz nicht zu Stande kommen, wenn nicht allseitiges Einverständniß darüber herrschte, daß sein Grundprincip einen Ausgleich darstellt in Bezug auf die bisher einander bekämpfenden Ansichten für und gegen den Declarationszwang. Der Gesetzentwurf zählt im ganzen 13 Paragraphen. Die §§ 1 und 2 handeln von dem Verbot der absolut schädlichen Stoffe für den Wein. Diese Paragraphen waren schon in einem früheren Entwurf enthalten und wurden damals von keiner Seite angefochten.

Der eigentliche Schwerpunkt des Gesetzes liegt in den §§ 3 und 4. Der Gesetzentwurf ist von der Aufrechterhaltung der Bestimmung des Nahrungsmittelgesetzes auch für den Verkehr mit Wein ausgegangen. Die §§ 3 und 4 enthalten also Declarationen zu § 10 des Nahrungsmittelgesetzes. Der § 3 bestimmt, was im Sinne dieses Nahrungsmittelgesetzes nicht als Verfälschung oder Nachahmung des Weines anzusehen ist. Der § 4 formulirt dasjenige, was als Verfälschung des Weines insbesondere anzusehen ist. Dadurch soll die Rechtsunsicherheit in der Auslegung des Nahrungsmittelgesetzes beseitigt oder mindestens begrenzt werden.

§ 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 lautet bekanntlich wie folgt: „Mit Gefängniß bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1. wer zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr Nahrungs- oder Genußmittel nachmacht oder verfälscht; 2. wer wissentlich Nahrungs- oder Genußmittel, welche verdorben oder nachgemacht oder verfälscht sind, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft oder unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilhält."

Hierzu treten also die §§ 3 und 4 des neuen Gesetzes mit folgenden Bestimmungen: In § 3 ist bestimmt, daß als Verfälschung oder Nachahmung des Weines im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes nicht anzusehen ist:

1. die anerkannte Kellerbehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines, auch wenn dabei Alkohol oder geringe Mengen von mechanisch wirkenden Klärungsmitteln (Eiweiß, Gelatine, Hausenblase u. dergl.), von Kochsalz, Tannin, Kohlensäure, schwefliger Säure oder daraus entstandener Schwefelsäure in den Wein gelangen; jedoch darf die Menge des zugesetzten Alkohols bei Weinen, welche als deutsche in den Verkehr kommen, nicht mehr als ein Raumtheil auf 100 Raumtheile Wein betragen;
2. die Vermischung (Verschnitt) von Wein mit Wein;
3. die Entsäuerung mittels reinen gefällten kohlensauren Kalks;
4. der Zusatz von technisch reinem Rohr-, Rüben- oder Invertzucker, auch in wässeriger Lösung; jedoch darf durch den Zusatz wässeriger Zuckerlösung der Gehalt des Weines an Extraktstoffen und Mineralbestandtheilen nicht unter die bei ungezuckertem Wein des Weinbaugebiets, dem der Wein nach seiner Benennung entsprechen soll, in der Regel beobachteten Grenzen herabgesetzt werden.

Im § 4 wird bestimmt, daß als Verfälschung des Weins im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes insbesondere anzusehen ist die Herstellung von Wein unter Verwendung

1. eines Aufgusses von Zuckerwasser auf ganz oder theilweise ausgepreßte Trauben;
2. eines Aufgusses von Zuckerwasser und Weinhefe;
3. von Rosinen, Korinthen, Saccharin oder anderen als den im § 3 Nr. 4 bezeichneten Süßstoffen, jedoch unbeschadet der Bestimmung im Absatz 3 dieses Paragraphen;
4. von Säuren oder säurehaltigen Körpern oder von Bouquetstoffen;
5. von Gummi oder anderen Körpern, durch welche der Extractgehalt erhöht wird, jedoch unbeschadet der Bestimmungen im § 3 Nr. 1 und 4.

Die unter Anwendung eines der vorbezeichneten Verfahren hergestellten Getränke dürfen nur unter einer ihre Beschaffenheit erkennbar machenden oder einer anderweiten, sie von Wein unterscheidenden Bezeichnung (Tresterwein, Hefenwein, Rosinenwein, Kunstwein oder dergl.) feilgehalten oder verkauft werden.

Der bloße Zusatz von Rosinen zu Most oder Wein gilt nicht als Verfälschung bei Herstellung von solchen Weinen, welche als Dessertweine (Süd-, Süßweine) ausländischen Ursprungs in den Verkehr kommen.

Die §§ 5 und 6 bestimmen: Die Vorschriften in den §§ 3 und 4 finden auf Schaumwein nicht Anwendung. — Die Verwendung von Saccharin und ähnlichen Süßstoffen bei Herstellung von Schaumwein oder Obstwein einschließlich Beerenobstwein ist als Verfälschung im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 anzusehen.

Sodann findet sich in § 7 die Bestimmung, daß mit Gefängniß bis zu 6 Monaten und mit Geldbuße bis zu 1500 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer wissentlich Wein, welcher einen Zusatz der im § 3 Nr. 4 bezeichneten Art erhalten hat, unter Bezeichnungen feilhält oder verkauft, welche die Annahme hervorzurufen geeignet sind, daß ein derartiger Zusatz nicht gemacht ist.

Wenn auch die verschiedenen **Parteien** den Grundprincipien des Weingesetzentwurfs zustimmen, so sind damit doch nicht Abänderungen im einzelnen ausgeschlossen und solche scheinen an mehr als an einer Stelle nothwendig zu sein.

**Berlin**, 23. März. (Privattelegramm.) Die **zweite Lesung** des **Weingesetzes** findet wahrscheinlich morgen statt. Das Gesetz wird im wesentlichen **angenommen** werden.

## Deutschland.

* **Berlin**, 22. März. **General Graf Brandenburg**, der seit einigen Wochen schwer an der Lungenentzündung erkrankt war, ist am Montag Abend in Berlin **gestorben**. Graf Wilhelm Brandenburg war geboren am 31. März 1819 als Zwillingsbruder des **Grafen Fritz**, des ältesten von sieben Geschwistern, von 3 Söhnen und 4 Töchtern, des ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten Grafen Friedrich Wilhelm Brandenburg. Nachdem er ländere Zeit die Garde-Cavallerie-Division geführt hatte, wurde er nach der Verabschiedung des Prinzen August von Württemberg zum commandirenden General des Gardecorps ernannt, behielt das Commando aber nur kurze Zeit, da er in Folge eines Sturzes mit dem Pferde auf dem Tempelhoferfelde genöthigt war, den Kaiser um seinen Abschied zu bitten, der ihm am 21. August 1884 ertheilt wurde.

* **[Herr v. Goßler und das Schulgesetz.]** In unserer heutigen Morgen-Ausgabe ist unter der obigen Spitzmarke eine der „Magdeb. Ztg." entnommene (übrigens auch von verschiedenen anderen Blättern, so der „Schles. Ztg.", gebrachte) Notiz enthalten, wonach der frühere Cultusminister Herr v. Goßler eine **Denkschrift an den Kaiser** gegen den jetzigen Volksschulgesetzentwurf eingereicht haben sollte. Von berufener Seite werden wir nun zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht des Magdeburger Blattes **durchaus falsch ist.**

* **[Eingreifen des Kaisers.]** Die Instruction des Justizministers für die Staatsanwaltschaften, daß vor Einleitung von Anklagen wegen **Majestätsbeleidigung** gegen Preßorgane an ihn berichtet resp. die Genehmigung des Justizministeriums zur Erhebung der Anklage eingeholt werde, wird von den „Pol. Nachr." auf die persönliche Initiative des Kaisers zurückgeführt.

* **[Graf Klinckowström]**, der gestern im Herrenhause eine Art Pronunciamento für den abgegangenen Cultusminister Grafen Zedlitz insceniren zu müssen glaubte und dafür den Beifall des Hauses erntete, ist Rittergutsbesitzer und Landrath des Kreises Gerdauen in Ostpreußen. Die „Germania" meint, daß die Worte des Herrn Grafen nicht verfehlen würden, „überall großes Aufsehen und in der großen Mehrheit des deutschen Volkes großen Beifall zu erregen." — Welch blühende Phantasie!

L. **[Herr Stöcker, der Wahrheitsapostel.]** Ein sonderbarer Wahrheitsapostel ist doch Herr Stöcker! In der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses, in der er Herrn Virchow aufforderte, auf sein Exemplar des Justizetats „Injustizetat" zu schreiben, paradirte er mit seinen Berliner Erfolgen. „Wir haben im Jahre 1887 — so heißt es in dem Bericht der „Kreuzztg." — 84 000 Stimmen um unsere Candidaten vereinigt, mehr als der Fortschritt hatte." Nach den Ergebnissen der Reichstagswahlen von 1887, zusammengestellt von dem Statistischen Amt, wurden in den 6 Berliner Wahlkreisen abgegeben, deutschconservative Stimmen: bei den ersten Wahlen 40 381, bei den entscheidenden Wahlen 43 107, also die Hälfte weniger als Stöcker behauptet. Deutschfreisinnige Stimmen dagegen wurden abgegeben bei den ersten Wahlen 67 077, bei den entscheidenden Wahlen 82 735. Wer hatte nun mehr, die Conservativen oder der „Fortschritt"? Herr Stöcker aber triumphirt: „Der Herr Abg. Virchow muß vollkommen im Dunkeln gelebt haben, wenn er davon nichts weiß. Wir haben damals den Fortschritt geschlagen. Hier in Berlin." Merkwürdig. Gewählt wurden in Berlin vier Fortschrittler und zwei Socialdemokraten. Herr Stöcker fährt dann fort: „Herr Abg. Dr. Virchow wird sich vielleicht daran erinnern, daß ich mit ihm zur Stichwahl stand. (Zuruf: durchgefallen.) Natürlich durchgefallen, weil im letzten Augenblick die Socialdemokraten aufgeboten wurden, um Ihnen zu helfen." Also Herr Stöcker weiß nicht mehr, daß im Jahre 1887 nicht er, sondern der conservative Rechtsanwalt Wolff im 2. Berliner Wahlkreise aufgestellt war und mit Hrn. Virchow zur Stichwahl kam und durchfiel. Seine conservativen Freunde, die Herrn Stöcker heute als Bannerträger für Monarchie und Christenthum feiern, stellten damals einen anderen, wie sie sich ausdrückten „anständigen" Candidaten auf und gönnten ihrem „Hofprediger" nicht einmal die Freude des Durchfalls. Und heute gehen sie mit dem judenhetzerischen „Ex-Hofprediger" durch Dick und Dünn! Wie sich doch die Zeiten ändern.

* **[In Betreff der Reisekosten und Tagegelder für Mitglieder der Einschätzungs-Commissionen]** für die neue Einkommensteuer ist ein **Gesetzentwurf** dem Abgeordnetenhause zugegangen behufs Declaration der Vorschriften des **§ 72 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes** und § 51 des Gewerbesteuergesetzes. In Folge eines Versehens waren den Mitgliedern dieser Commissionen so hohe Reisekosten und Tagegelder zugebilligt worden, daß in manchen Bezirken die Kosten der Veranlagung seitens der Voreinschätzungs-Commission das Steuersoll des Jahres aus dem Bezirk überstiegen haben.

* **[Unschuldig verurtheilt.]** Ueber einen Fall unschuldiger Verurtheilung berichtet das „Braunschweiger Tagebl." aus Braunschweig. Am 16. April 1891 verurtheilte das Schwurgericht die 26jährige Dienstmagd Charlotte Niethardt aus Zorge wegen Todtschlags, begangen an ihrem 1/4jährigen Kinde, zu acht Jahren Zuchthaus auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen, welche behaupteten, das Kind sei aller Wahrscheinlichkeit erdrosselt worden.

Die Verurtheilte betheuerte unausgesetzt ihre Unschuld. Der Vertheidiger, Dr. Aronheim I., setzte alle Hebel in Bewegung, um das Schicksal der Bedauernswerthen zum Guten zu wenden. Er holte Gutachten ein von den ersten medizinischen Autoritäten Deutschlands, so auch von dem jetzt verstorbenen Geheimrath Liman in Berlin, und hatte die Freude, seine Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen. Durch die eingeholten Gutachten wurde zweifellos festgestellt, daß die in dem Prozesse vernommenen Sachverständigen bei der Beurtheilung des Leichenbefundes Irrthümer begingen und daß das Kind nicht auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen ist. Auf Grund dieses Gutachtens veranlaßte die Staatsanwaltschaft die sofortige Haftentlassung der Niethardt und beantragte selbst beim Landgericht Strafkammer II. in dem Wiederaufnahmeverfahren die Freisprechung der Verurtheilten. Die Strafkammer hat jenem Antrage in diesen Tagen stattgegeben, das schwurgerichtliche Urtheil aufgehoben und die unschuldig Verurtheilte jetzt freigesprochen. Der Freispruch ist erfolgt ohne voraufgegangene Beweisaufnahme und ohne öffentliche Hauptverhandlung, auf Grund des § 411 der Strafprozeßordnung, wonach das Gericht, bei öffentlichen Klagen jedoch nur mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft, den Verurtheilten sofort freisprechen kann, wenn dazu genügende Beweise bereits vorliegen.

* **[Selbstmord in der Armee.]** Durch Selbstmord sind in der deutschen Armee im Monat Januar d. J. 24 Mann gestorben.

* **[Meliorationen.]** Nachdem in den letzten Jahren umfangreiche Meliorationen, wie Moordammculturen, Herstellung von Kunstwiesen u. s. w., auf Forstdienstländereien aus Staatsfonds ausgeführt worden sind, hat der Minister für Landwirthschaft, dem „Hannov. Cour." zufolge, zur Sicherstellung des aufgewendeten Anlagecapitals, das von den Stelleninhabern ohne Amortisationsbeitrag verzinst wird, für erforderlich erachtet, die den Nutznießern obliegende Unterhaltungspflicht derartiger Meliorationen einer eingehenden Controle zu unterstellen und darüber bezügliche Bestimmungen getroffen.

* **[Das Mausoleum in Charlottenburg]** hat heute, an dem Geburtstage des Kaisers Wilhelm I., in seinem Innern einen bunten Blumenschmuck erhalten. Der Morgen verlief im Vergleich zu früheren Jahren am Sarge des verblichenen Herrschers besonders still, da die Mitglieder des königlichen Hauses an der Grundsteinlegung der Heilandskirche Theil nahmen und erst nach Beendigung dieser Feier im Mausoleum erschienen. Das großherzoglich badische Paar hatte wie immer einen Kranz aus Tannenreisern gespendet, der diesmal aber mit Blumen unterbunden war. Die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Mar-

garethe besuchten das Mausoleum um 10½ Uhr und legten einen Kranz nieder.

* **[Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft]** kommt dem Interesse der Betheiligung an der **Weltausstellung in Chicago** dadurch entgegen, daß sie sich bereit erklärt hat, für die zur Ausstellung reisenden deutschen Aussteller und deren Angestellte während der Zeit vom 1. November d. J. bis zum 15. April k. J. die **Tarif-Passage-Preise** in allen Klassen um 25 Proc. zu **ermäßigen.**

* **[Verstellt.]** Die Notiz unter den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe von den Ersparungen der **Budgetcommission** beim Justizetat ist versehentlich unter die Rubrik „preußisches Abgeordnetenhaus" gerathen; sie bezieht sich auf die **spanischen Cortes** und gehört unter Madrid.

**München**, 22. März. Der **Finanzausschuß** genehmigte in seiner gestrigen Sitzung folgende Positionen: 1 438 000 Mk. für Erweiterung des bairischen Bahnhofes in Eger, 5 048 000 Mk. für den Nürnberger Centralbahnhof, dessen Neubau in Zukunft noch weitere 7 Millionen Mark erfordert, 3 620 000 Mk. zur Erweiterung mehrerer Stationsanlagen.

**Nürnberg**, 22. März. Auf dem hiesigen **Viehhofe** wurde der **Ausbruch der Klauenseuche** constatirt; der Viehhof ist deshalb für Handelsvieh gesperrt.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 22. März. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Pest, daß die **Delegationen** schon im Laufe des Mai in Pest zusammentreten dürften. (W. T.)

**Pest**, 22. März. In der Generalversammlung der **Stefan-Gesellschaft** hielt der **Fürstprimas Vaszary** eine Rede, in der er namentlich die katholischen Schriftsteller der ganzen Welt zur Festhaltung an der der christlichen Lehre entsprechenden Duldsamkeit ermahnte, um so mehr, als in der letzten Zeit eine entgegengesetzte, bedauerliche, dem Geiste und den Traditionen der Kirche widersprechende Richtung sich einzuschleichen begonnen habe. Betreffs der Wegtaufen seien nach den vom Papste eingeholten Weisungen die Verhandlungen mit der Regierung noch schwebend; er hoffe auf die Lösung dieser Frage im Sinne der Erhaltung des Friedens zwischen dem Staat und der Kirche, obgleich er vom principiellen Standpunkte der Kirche in keinem Falle abweichen könne. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 22. März. Der Handelsminister unterbreitete heute dem Ministerrath eine Gesetzesvorlage zur Genehmigung, durch welche die Beförderung von Gegenständen aller Art, deren Werth 2000 Frcs. und deren Gewicht 500 Gramm nicht übersteigt, durch die Post gegen Nachnahme eingerichtet wird. Durch die Vorlage soll die Organisation einer **internationalen Beförderung von Sendungen gegen Nachnahme** ermöglicht werden.

## Serbien.

**Belgrad**, 22. März. Der **Kriegsminister** Pragorcetovic hat seine **Entlassung** eingereicht, weil die Skupschtina eine von ihm auf eine Interpellation ertheilte Antwort bemängelte. (W. T.)

## Amerika.

AC. **Aus Buenos-Ayres** wird der „Times" gemeldet: Ueber **200 Seeschiffe** sind, wenn man die brasilianischen Häfen einschließt, **vom gelben Fieber inficirt** worden. Ihre Mannschaften sind entweder todt oder desertirt. Jedes Schiff, welches Rio de Janeiro und Santos anläuft, trägt den Keim des Fiebers mit sich fort. Es wäre dringend wünschenswerth, daß alle Seemächte sich zu einem einheitlichen Handeln entschlössen, um den weiteren Fortschritt der Epidemie aufzuhalten.

---

Am 24. März: S.-A. 5.56, S.-U. 6.18. **Danzig, 23. März.** M.-A. 4.59, M.-U. b. T.

**Wetteraussichten für Donnerstag, 24. März,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, Niederschläge, normale Temperatur; lebhafte Winde. Sturmwarnung.

**Für Freitag, 25. März:**
Veränderlich, ziemlich milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

**Für Sonnabend, 26. März:**
Veränderlich, ziemlich milde, vielfach starke Winde. Im Westen strichweise Gewitter.

* **[Sturmwarnung.]** Die Seewarte erließ heute Mittags folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Lappland, südostwärts fortschreitend, macht stürmische Nordwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[„Prinzeß Wilhelm".]** Die gepanzerte Kreuzer-Corvette „Prinzeß Wilhelm" hat heute Morgen die hiesige Rhede wieder verlassen.

* **[Von der Weichsel.]** Bei Thorn stieg gestern die Weichsel bis auf 4.50 Meter. Das Bollwerk an der Uferbahn stand bereits unter Wasser und auch die Schienenstränge waren überschwemmt. Seitdem ist das Wasser nun wieder gefallen und die Weichselschiffahrt hat gestern bei Thorn begonnen. Aus Kulm wird heute telegraphirt, daß der Wasserstand seit gestern von 3.59 auf 3.93 Meter gestiegen ist. Der Strom ist dort eisfrei. Bei Marienwerder herrscht noch lebhaftes Eistreiben und es ist, wie telegraphisch gemeldet wird, der Nachttraject unterbrochen, während bei Tage Personen und leichte Päckereien mit Kähnen übergesetzt werden. Bei Plehnendorf kam das polnische Stopfeis heute Nachts an. Den Vormittag über trieben die Schollen in ziemlich dichter Menge in die See hinaus.

Aus Warschau wird heute ein Wasserstand von 2.82 Meter, aus Thorn von 3.94 Meter gemeldet.

* **[Ueber die Königsberger Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft]** wird uns, nachdem nunmehr der erste Anmeldetermin abgelaufen ist, Folgendes mitgetheilt:

In der Abtheilung Pferde sind allerdings die Ostpreußen oder besser die Littauer ganz unter sich, auch die schweren kaltblütigen Schläge sehr lückenhaft vertreten. Es sind bis jetzt angemeldet 293 Zuchtpferde, darunter 271 von den edlen warmblütigen und 22 von den schweren kaltblütigen Schlägen, Westpreußen ist mit 2, Prov. Sachsen mit 6 Pferden betheiligt. Die Anmeldung der Gebrauchspferde steht noch aus, da der Anmeldetermin erst mit Ende dieses Monats abläuft, doch ist wohl vorauszusehen, daß auch hier die ostpreußische Halbblutzucht wie auch der Pferdehandel über die Provinz hinaus reich vertreten sein wird. Außer dem Hauptgestüt Trakehnen werden die Privatgestüte von Georgenburg, Weedern, Szirgupönen, Kleszowen, Schreitlaugken, Ballupönen, Dombrowken, Puspern und andere mehr vertreten sein. An Rindern sind bis jetzt angemeldet 800, von denen 82 den Gebirgs- und Höhenschlägen und der Rest den Niederungsschlägen angehören. Die Höhenschläge bestehen fast ausnahmslos aus Simmenthalern, davon kommen 25 aus dem badischen Oberland, also von den Ufern des Bodensees, 24 aus Posen und 15 aus der Provinz Sachsen, vertreten ist außerdem noch Schlesien und Ostpreußen. Das Braunvieh ist durch 7 Stück aus Ostpreußen vertreten. Von den Niederungsschlägen der Rinder gehören 460 Stück dem Holländer Schlage an, sämmtlich schwarz oder fahlbunt. Hiervon bringt Ostpreußen 344, Westpreußen 64, Hannover d. h. Ostfriesland 51. Der Wesermarschschlag ist durch 11 Thiere aus Schlesien vertreten. Die rothbunten Schläge Holsteins stellen 200 Stück, davon 142 aus Ostpreußen, 36 aus Schleswig-Holstein und 20 aus Pommern. Die Gesammtzahl der Schafe beträgt 410, davon sind 212, also etwas mehr als die Hälfte, Merino-Wollschafe und 192 Fleischschafe. Die Tuch- und Stoffwolle ist durch 50 Stück vertreten, der deutsche Kammwolltypus durch 50 und der französische durch 112, zumeist in feinerer Wolle. Ostpreußen stellt von diesen Wollschafen über 80 Stück, Westpreußen 70 und Pommern, Posen, Provinz Sachsen, Schlesien und Königreich Sachsen je 12. Die Anmeldung an Schweinen beträgt 218, davon ist die Hälfte im Typus des englischen weißen Schweins. In der Abtheilung Schweine steht Ostpreußen erst an dritter Stelle; an der ersten steht Brandenburg mit 46, dann folgt Hannover mit 32, Ostpreußen mit 27, Sachsen-Coburg mit 24, Schlesien mit 18, Pommern mit 17, Königreich Sachsen mit 17, Schleswig-Holstein mit 11, Baiern mit 10, Mecklenburg mit 6, Westpreußen mit 5 Thieren. Die Ausstellung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse wird ebenfalls von nicht zu großer Ausdehnung sein, indessen ebenfalls einen allgemein deutschen Charakter tragen; man kann sogar sagen, daß Ost- und Westpreußen in dieser Abtheilung wesentlich zurückstehen. In der Abtheilung der Sämereien stellen die großen deutschen Samenzüchter sehr reichlich aus. Ferner werden einen verhältnißmäßig größeren Platz die Dauerwaaren einnehmen, darunter die Molkereiwaaren mit 29 Gegenständen, Obst und Gemüse mit 57, Fleischwaaren mit 18, Wein mit 15 Gegenständen. Die Gerätheabtheilung wird von den namhaftesten Firmen Deutschlands beschickt werden. Der Umfang dieser Abtheilung wird hinter dem der Bremer Ausstellung nur um 20 Procent zurückbleiben. Zur Hauptprüfung sind 18 Drillmaschinen angemeldet, deren Prüfung bereits begonnen hat.

* **[Personalien beim Militär.]** Rosenhagen, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Dt. Eylau, der Charakter als Major verliehen; Zinzow, Hauptmann von der 2. Ingenieur-Insp., als Compagnie-Chef in das Pionier-Bataillon Nr. 2 versetzt; Kähler, Hauptm. und Comp.-Chef vom Pionier-Bat. Nr. 2, als Lehrer zur Kriegsschule in Metz versetzt; Hillmann, Sec.-Lieut. vom 14. Pionier-Bat., in das Pionier-Bat. Nr. 2 versetzt; Lemcke, Prem.-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Neustadt, zum Hauptmann, Krüger, Second-Lieut. von den Jägern 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Konitz, zum Prem.-Lieut. ernannt; v. Blomberg, Major z. D., zuletzt Bataillons-Commandeur im Inf.-Regt. Nr. 128, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt; Schelske, Second-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Graudenz, Lueck, Second-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Marienburg, der Abschied bewilligt; Schulz, Hauptmann und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. Nr. 4, mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt; Prem.-Lieut. Hagen vom 3. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 zu den Offizieren von der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots übergetreten.

* **[Verein Creditreform.]** Der Verband der Creditreformvereine hat sich die Aufgabe gestellt, seine Mitglieder vor geschäftlichen Verlusten zu schützen und eine Reform der gesammten Zahlungsverhältnisse herbeizuführen. Im Westen sind diese Vereine stark verbreitet, im Osten sind sie schwach vertreten. In unserer Provinz besteht ein Verein in Danzig mit 37 Mitgliedern und ein zweiter in Graudenz. Um die Gründung noch weiterer Vereine zu betreiben, war von der Verbandsleitung in Leipzig der Verbandsinspector Herr Jäger nach Westpreußen geschickt worden und derselbe theilte in der gestrigen hiesigen Generalversammlung mit, daß in Elbing in den nächsten Tagen ein neuer Verein ins Leben treten werde. In den Vorstand wurden gewählt die Herren M. Cohn (Firma J. Löwenstein und Co.), Paul Dan, Karl Keller, Eduard Lepp, Victor Lietzau und Julius Sauer.

* **[Unterschlagung.]** Der Schuhmacher Heinrich St. wurde Mitte Februar von einem hiesigen Kaufmann mit verschiedenen Sachen (Bildern, Spiegeln) nach Stolp, Lauenburg und Neustadt geschickt, um dieselben an bekannte Firmen abzuliefern. Gleichzeitig sollte St. monatliche Ratenzahlungen im Betrage von 142 Mk. einkassiren. Derselbe verkaufte jedoch die ihm anvertrauten Sachen, welche einen Werth von 300 Mark hatten und verwendete den Ertrag sowie die Summe von 142 Mk. zu seinem eigenen Nutzen. Gestern wurde St. hierselbst verhaftet.

* **[Schöffengericht.]** Vor dem Schöffengericht stand heute wegen Bettelns, groben Unfugs und Theilnahme an einer **Zusammenrottung** der Arbeiter Karl Heinrich Fregin aus Ohra. Den 5. März, dem zweiten Tage der Arbeiterausschreitungen in Danzig, hatten sich auch in Ohra Trupps von Arbeitern zusammengerottet, welche in den Häusern bettelten. Der Schutzmann Heldt, welcher mit mehreren andern Beamten beauftragt war, die Ortspolizei zu unterstützen, forderte einen Trupp auf, aus einander zu gehen. Der Angeklagte weigerte sich, dieser Aufforderung nachzukommen, und als er von Heldt verhaftet wurde, rief er seine Genossen zu Hilfe, welche auch Miene machten, ihm beizustehen, aber davon Abstand nahmen, als zwei andere Schutzleute Heldt zu Hilfe kamen. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte wurde wegen groben Unfugs und Betheiligung an einer Zusammenrottung zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängniß und wegen Bettelns zu 6 Wochen Haft verurtheilt. — Ferner erhielten die Arbeiter Treder und Friese von hier, weil sie am 5. März spät Abends gebettelt und bei ihrer Verhaftung Widerstand geleistet hatten, je 4 Wochen Haft wegen Bettelns und 14 Tage bezw. 1 Monat Gefängniß wegen Widerstandes.

**[Polizei-Bericht vom 23. März 1892.]** Verhaftet: 25 Personen, darunter: 1 Schuhmacher wegen Unterschlagung, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 6 Bettler, 15 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schlüssel, 2 Porzellanschilder mit den Namen Schubert und E. Schumann, 1 Glacéhandschuh, 1 Schürze, abzuholen vom Fundbureau der kgl. Polizei-Direction; 1 Schwein, abzuholen vom Viehhof in Altschottland.

K. **Thorn**, 22. März. Es bestätigt sich, daß ein **Verbot** erlassen ist, **jüdische Auswanderer** aus Rußland die preußische Grenze passiren zu lassen. Es kommt nicht in Betracht, ob die bedauernswerthen Leute im Besitz von Mitteln sind, alle jüdischen Auswanderer aus Rußland sollen zurückgewiesen werden. Auf dem hiesigen Bahnhof werden den Auswanderern zunächst die Geldmittel abgenommen. Die Familien ohne Paß werden in das Kreisgefängniß übergeführt, wo sie so lange verbleiben, bis auf diplomatischem Wege erreicht ist, daß das Zarenreich seine Unterthanen wieder aufnehmen muß. Familien mit Paß müssen auf dem Bahnhof verbleiben und werden dann gezwungen, den nächsten nach Rußland gehenden Zug zu benutzen. Wenn die Auswanderer sich im Eisenbahnwagen befinden, erhalten sie ihr Geld zurück. Wie uns mitgetheilt wird, sind heute wiederum mehrere Auswandererfamilien zurückgewiesen und nach dem Zarenreich zurückgeschickt. Gestern wurden etwa 30 Personen angehalten und dem hiesigen Kreisgefängniß zugeführt, wo sie der Entscheidung über die Frage entgegensehen, ob sie sich im gelobten Lande Amerika eine neue Heimath werden gründen dürfen, oder ob Rußland sie wieder „liebevoll" wird aufnehmen. Ich meldete bereits telegraphisch, daß ein zur Theilnahme an einer in unserer Provinz stattfindenden Hochzeit unseren Bahnhof aus Rußland passirende Familie, obwohl sie mit ordnungsmäßigen Päßen versehen war, hier zurückgehalten und mit dem nächsten nach Alexandrowo zurückgehenden Zuge dorthin zurückgesandt wurde. Das Verfahren scheint allerdings auf ein Versehen zurückzuführen zu sein. Die betreffenden Beamten haben die Familie an ihrer Weiterreise gehindert, angeblich weil sie aus den vielen mitgeführten Koffern und Kasten zu der Annahme berechtigt zu sein glaubten, es mit einer Auswandererfamilie zu thun zu haben. Dieser Vorgang ist nichtsdestoweniger für unsere ganze Gegend von hervorragender Bedeutung. Mit demselben Recht wie die in Rede stehende Familie kann jeder aus Rußland kommende jüdische Reisende zurückgewiesen werden; welchen neuen Schaden der deutsch-russische Verkehr, der ja schon so gering geworden ist, erleiden muß, liegt auf der Hand. Der Grenzverkehr von hüben und drüben hätte seinen vollständigen Todesstoß erhalten. Wie wir erfahren, hat die Handelskammer für Kreis Thorn bereits Schritte gethan, um eine Aufhebung des Verbotes oder doch wenigstens eine Milderung desselben herbeizuführen. — Gestern Mittag passirten 90 russische Auswanderer unseren Bahnhof. Die Leute waren bei Eydtkuhnen und Stallupönen über die Grenze gekommen; auf amtliche Anfrage gaben sie aber an, aus der Gegend von Jablonowo zu stammen. Ihrem Berichterstatter theilten die Leute mit, daß ihr Reiseziel Brasilien sei. Der Weiterreise der Leute konnte hier nichts in den Weg gelegt werden. Ob sie dieses Ziel je erreichen werden, ist zweifelhaft, denn über besondere Geldmittel scheinen die Leute nicht zu verfügen, den meisten sah man die größte Noth an, „Hunger" hatte den Erwachsenen und Kindern seinen unverkennbaren Stempel aufgedrückt und so kann ich annehmen, daß wir die Leute in wenigen Tagen hier wieder werden, dieses Mal aber auf den Transport nach Rußland, anlangen sehen. Der Hunger in Rußland ist groß, wie sieht es aber bei uns aus? Hat bei uns das Wort „Hunger" nicht auch eine Bedeutung erlangt, wie selten vorher. Glücklicherweise ist der Frühling eingekehrt, die Brust unserer Arbeiterbevölkerung schlägt höher, denn mit der milden Witterung pflegt sich auch wieder Arbeitsgelegenheit zu finden. — Die vereinigten städtischen Ausschüsse haben gestern den **Haushaltsplan** für 1892/93 berathen. 290 Proc. der Staatssteuer als Gemeindesteuer ist das vorläufige Ergebniß, also 20 Proc. mehr als im Vorjahre; die Steuerzahler werden mit diesem Ergebniß wenig zufrieden sein, murrte man doch schon im vergangenen Jahre über die hohe Gemeindesteuer.

**Königsberg**, 22. März. Ein **Unglücksfall** wird der „K. H. Z." vom Frischen Haff berichtet. Am Sonntag Abend begab sich der Fischer Hermoneit aus Widitten mit seiner Frau in einem mit zwei Pferden bespannten Schlitten auf das Haff, um seinen beiden Söhnen, welche auf der Fischereistelle beschäftigt waren, bei der Arbeit zu helfen. Fast hatten sie dieselben erreicht, als die Pferde plötzlich in eine große Blänke geriethen, aus der sie sich nicht heraus zu retten vermochten; sie verschwanden in der Tiefe. Auf das Hilfegeschrei der beiden Insassen des Schlittens eilten die beiden Söhne mit ihren Arbeitsleuten herbei, es gelang ihren Anstrengungen jedoch nur, den Vater zu retten, während die Mutter ertrank.

(Weiteres in der Beilage.)

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 22. März. **[Giftmordsprozeß.]** Das 21jährige Dienstmädchen Loa, welches (nach dem Telegramm der heutigen Morgen-Nummer) zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, hatte einem von zwei dreimonatigen Zwillingsmädchen, die ihr zur Wartung übergeben waren, Arsenik mit der Milch eingegeben, wie sie bald nach der That eingestanden hatte. Bei der Verhandlung nahm sie dies Geständniß jedoch zurück. Als Motiv führt die Anklage an, daß das Kind etwas unruhig gewesen und der Angeklagten viele Mühe gemacht habe. Das Kind ist gestorben. Bei der Section hat sich jedoch eine so geringe Masse Arsenik im Magen vorgefunden, daß das ärztliche Gutachten den Tod als Folge der Vergiftung in Abrede stellt. Die Anklage lautete daher auf versuchten Mord, dessen auch die Geschworenen die Angeklagte schuldig sprachen.

## Schiffsnachrichten.

**London**, 22. März. Das schwedische Schiff **„Marguerite"** bohrte bei Kap Lizard das französische Schiff **„Espoir"** in den Grund. Der Capitän und 3 Mann **ertranken.** Der englische Dampfer **„Limpopo"**, von Natal kommend, ist an der Insel Reunion gescheitert und gänzlich wrack geworden.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 23. März, Nachm. (Privattelegramm.) Wie es heißt, werden jetzt fortdauernd Bemühungen gemacht, Herrn **v. Zedlitz zum Bleiben im Amt zu bewegen.**

## Standesamt vom 22. März.

**Geburten:** Heizer Arthur Siemoneit, T. — Seefahrer Paul Jakowski, S. — Schauspieler Otto Rub, T. — Müllerges. Hermann Philipp, S. — Schmiedeges. August Hildebrandt, S. — Kgl. Schutzmann Ferdinand Borchert, T. — Bernsteindrechsler Rudolf Lapöhn, S. — Maler Robert Droß, T. — Arbeiter August Friedrich Pätschke, T. — Arbeiter Valentin Kowalewski, S. — Arbeiter Johann Ernst Pischel, T. — Maurergeselle Otto Röske, S. — Arbeiter Jakob Orlowski, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

**Aufgebote:** Arb. Johann Julius Rodmann und Anna Julianna Czerwinski, geb. Serkowski. — Barbier und Chirurg Karl Otto Neumann und Wittwe Amalie Goltz, geb. Meyer. — Zimmerges. Gottlieb Babik und Pauline Friederike Kleiß. — Arb. Albert Julius Lenz und Mathilde Wilhelmine Dombrowski. — Seefahrer Johann Gottlieb Möller aus Bohnsack und Auguste Johanna Goldau von hier. — Oberkellner Karl Eduard Piepenburg und Wwe. Rosalie Mathilde Schmidt, geb. Poweleit. — Tapeziergehilfe Franz Leopold Heinrich Lehn und Hedwig Rosalie Remuß. — Schlosser Heinrich August Milbrodt zu Elbing und Anna Marie Gehrmann daselbst. — Lehrer Edwin Otto Bidder hier und Luise Felicitas Petrikat zu Dirschau. — Schlossergeselle Johann Friedrich Hermann Hellwig und Laura Martine Schwarzenberger.

**Heirathen:** Schlosserges. Reinhold Gustav August Günther und Therese Charlotte Noß. — Militär-Anwärter Karl August Neumann und Anna Marie Schützmann. — Arbeiter August Zynda und Amalie Karoline Rautenberg. — Post-Secretär Friedrich Wilhelm Theodor Unkel aus Dirschau und Hedwig Bertha Thormann von hier.

**Todesfälle:** Wittwe Minna Lehmann, geb. Gerwin, 86 J. — T. d. Posthilfsboten Oskar Linke, 8 J. — T. d. Arb. Johann Galewski, 4 M. — S. d. Schuhmacherges. Rudolf Leinbaum, 7 M. — Fräulein Emma Kleemann, 43 J. — S. d. Barbiers Ernst Rumpf, 4 J. — T. d. Töpferges. Anton Potulski, 8 M.

## Danziger Mehlnotirungen vom 23. März.

**Weizenmehl** per 50 Kilogr. Kaisermehl 21,00 M — Extra superfine Nr. 000 18,00 M — Superfine Nr. 00 16,00 M — Fine Nr. 1 15,00 M — Fine Nr. 2 13,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,60 M.

**Roggenmehl** per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 18,00 M — Superfine Nr. 0 17,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 16,00 M — Fine Nr. 1 14,60 M — Fine Nr. 2 13,20 M — Schrotmehl 12,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,60 M.

**Kleien** per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,00 M — Roggenkleie 6,40 M.

**Graupen** per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,50 M — Feine mittel 19,00 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

**Grützen** per 50 Kilogr. Weizengrütze 19,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 18,00 M.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. März.

**Weizen** loco schwach behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136 ℔ | 190—227 M Br. | 209—215 M bez. |
| hochbunt | 126—136 ℔ | 188—226 M Br. | |
| hellbunt | 126—134 ℔ | 185—223 M Br. | |
| bunt | 126—134 ℔ | 183—221 M Br. | |
| roth | 126—134 ℔ | 178—221 M Br. | |
| ordinär | 120—130 ℔ | 170—214 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 176 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 214 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 176 M bez., per Juni-Juli transit 179 M Br., 178 M Gd., per Sept.-Oktober 161 M Br., 160 M Gd., per Sept.-Oktober zum freien Verkehr 195 M bez.

**Roggen** loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 212 M, unterpoln. 178 M, transit 176 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 211 M Gd., do. transit 173 M Gd., per Mai-Juni transit 174 M Gd., per Sept.-Okt. inländ. 173 M bez.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 105—112 ℔ 158—168 M bez., kleine 103 ℔ 152 M bez.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 138 M bez.

**Kleesaat** per 100 Kilogr. weiß 80—136 M bez., roth 88—112 M bez., schwedisch 70—100 M bez.

**Spiritus** per 1000 % Liter contingentirt loco 61½ M Br., per März 60¼ M Gd., nicht contingentirt 42 M Br., per März 40½ M Gd.

**Rohzucker** stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,35—13,55 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, 23. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: + 5° R. Wind: W.

**Weizen** war heute trotz sehr kleinen Angebots in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen weiß etwas besetzt 129/30 ℔ 215 M, Sommer- 129 ℔ 209 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 176 M bez., Juni-Juli transit 179 M Br., 178 M Gd. Septbr.-Oktbr. transit 161 M Br., 160 M Gd., zum freien Verkehr 195 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 214 M, transit 176 M.

**Roggen** loco geschäftslos, Termine höher. Termine: April-Mai inländisch 211 M Gd., transit 173 M Gd., Mai-Juni transit 174 M Gd., Sept.-Okt. inländ. 173 M bez. Regulirungspreis inländisch 212 M, unterpolnisch 178 M, transit 176 M.

**Gerste** ist gehandelt inländ. große 105 ℔ 158 M, 112 ℔ 168 M, kleine 103 ℔ 152 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 138 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 40, 65, 67, 68 M, roth 44, 49, 51, 56 M, schwedisch 35, 43, 50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 61½ M Br., März 60¼ M Gd., nicht contingentirter loco 42 M Br., März 40½ M Gd.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. März.

| | Crs. | v. 22. | | Crs. | v. 22. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rm. G.-R. | 82,20 | 82,10 |
| April-Mai | 192,25 | 189,50 | 5% Anat. Ob. | 84,10 | 84,10 |
| Juni-Juli | 196,00 | 193,50 | Ung. 4% Grd. | 92,10 | 92,10 |
| Roggen | | | 2. Orient.-A. | 64,80 | — |
| April-Mai | 209,00 | 200,50 | 4% russ. A. 80 | 92,20 | 92,20 |
| Juni-Juli | 202,50 | 194,50 | Lombarden | 40,70 | 40,30 |
| Hafer | | | Franzosen . . | 123,00 | 122,40 |
| April-Mai | 151,50 | 148,50 | Cred.-Actien | 170,50 | 170,00 |
| Mai-Juni | 152,50 | 149,50 | Disc.-Com. . | 178,50 | 178,70 |
| Petroleum | | | Deutsche Bk. | 153,10 | 154,00 |
| per 2000 ℔ | | | Laurahütte. | 101,20 | 101,50 |
| loco . . . . | 23,30 | 23,50 | Oestr. Noten | 172,30 | 171,75 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 204,85 | 204,80 |
| April-Mai | 53,10 | 52,00 | Warsch. kurz | 204,70 | 204,40 |
| Sept.-Okt. | 53,40 | 52,30 | London kurz | — | 20,415 |
| Spiritus | | | London lang | — | 20,335 |
| April-Mai | 43,10 | 42,30 | Russische 5% | | |
| Aug.-Sept. | 44,50 | 43,60 | SW.-B. g. A. | 74,25 | 74,10 |
| 4% Reichs-A. | 106,70 | 106,70 | Danz. Priv.- | | |
| 3½% do. | 99,20 | 99,00 | Bank . . . . | — | — |
| 3% do. | 84,90 | 84,75 | D. Oelmühle | 110,00 | 112,00 |
| 4% Consols | 106,50 | 106,50 | do. Prior. | 110,00 | 110,50 |
| 3½% do. | 99,20 | 99,10 | Mlav. S.-P. | 104,10 | 104,20 |
| 3% do. | 84,90 | 84,80 | do. S.-A. | 56,50 | 56,50 |
| 3½% westpr. | | | Ostpr. Südb. | | |
| Pfandbr. . | 95,00 | 95,00 | Stamm.-A. | 70,75 | 70,60 |
| do. neue . . | 95,00 | 95,00 | Danz. S.-A. | — | — |
| 3% ital. g. Pr. | 54,10 | 54,00 | 5% Trk. A.-A. | 84,80 | 85,00 |
| 5% do. Rente | 87,70 | 87,40 | | | |

Fondsbörse: fest.

## Meteorologische Depesche vom 23. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

| Stationen. | Bar. Mil. | Wind | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 778 | WSW | 1 | bedeckt | 7 |
| Aberdeen | 774 | WNW | 4 | bedeckt | 7 |
| Christiansund | 764 | WNW | 7 | bedeckt | 3 |
| Kopenhagen | 764 | NW | 2 | heiter | 2 |
| Stockholm | 755 | WNW | 4 | wolkenlos | 1 |
| Haparanda | 746 | W | 2 | halb bed. | —4 |
| Petersburg | 751 | WNW | 2 | bedeckt | —3 |
| Moskau | 757 | WSW | 1 | Nebel | —1 |
| Cork Queenstown | 778 | NNO | 3 | heiter | 4 |
| Cherbourg | 771 | NO | 7 | Regen | 6 |
| Helder | 773 | NNW | 1 | bedeckt | 4 |
| Sylt | 768 | NNW | 4 | heiter | 3 |
| Hamburg | 768 | NW | 4 | wolkig | 4 |
| Swinemünde | 764 | WNW | 4 | wolkig | 2 |
| Neufahrwasser | 758 | WNW | 3 | heiter | 2 |
| Memel | 755 | NW | 3 | wolkig | 2 |
| Paris | 769 | NNO | 3 | bedeckt | 5 |
| Münster | 771 | NW | 3 | bedeckt | 1 |
| Karlsruhe | 769 | NO | 1 | heiter | 4 |
| Wiesbaden | 770 | NW | 1 | bedeckt | 6 |
| München | 768 | W | 1 | wolkig | 4 |
| Chemnitz | 769 | NW | 3 | Nebel | 1 |
| Berlin | 767 | NW | 4 | bedeckt | 1 |
| Wien | 766 | W | 2 | wolkenlos | 7 |
| Breslau | 764 | W | 3 | bedeckt | 4 |
| Ile d'Aix | 767 | ONO | 4 | bedeckt | 4 |
| Nizza | 768 | O | 3 | wolkenlos | 8 |
| Triest | 767 | still | — | wolkenlos | 8 |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Während das barometrische Maximum im Westen an Höhe abgenommen hat, ist über Nordeuropa eine Depression erschienen, welche südostwärts fortschreitend, im Ostseegebiete und Umgebung ziemlich lebhafte westliche und nordwestliche Winde mit zunehmender Bewölkung hervorruft. In Deutschland ist bei vorwiegend trüber Witterung die Temperatur sehr gleichmäßig vertheilt, durchschnittlich liegt sie nahe dem Mittelwerthe, vielfach werden Nachtfröste gemeldet. Im südlichen Nordseegebiete, sowie im Innern Frankreichs fanden fast allenthalben Regenfälle statt. Da das barometrische Minimum im Norden sich südwärts fortzubewegen scheint, so dürfte für unsere Gegenden, insbesondere für die östlichen Gebietstheile windige, veränderliche, ziemlich kalte Witterung demnächst zu erwarten sein.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| März | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 22 | 4 | 765,2 | 13,5 | SW., mäßig; wolkenlos. |
| 23 | 8 | 757,7 | 5,0 | W., stark; wolkig. |
| 23 | 12 | 758,7 | 6,0 | NNW., stark; wolkenlos. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Ebert'sche höhere Mädchenschule
**Heilige Geistgasse 103.**

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 1. April. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich täglich v. 2—4 Uhr Nachmittags bereit. In die VIII. Klasse werden die Schülerinnen ohne Vorkenntnisse aufgenommen. (1086

Hedwig Petry,
Vorsteherin.

---

**Der Entwurf des Gartenbau-Vereins**
für die
## Bebauung der Westfront Danzigs
**(Abänderungsvorschlag zu dem amtlichen Bebauungsplan)**
ist erschienen und in den Buchhandlungen der Herren **Barth, Bertling, Homann** und **Scheinert** zu haben. (1115
Preis des Planes nebst Text 20 ₰.

---

# Ausverkauf.
## Kinder-Kleider, Mäntel, Schürzen,
**zu jedem nur annehmbaren Preise.**
## Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38. (639

---

**Galvanisirungs-Anstalt.**
Vernickelung! Vernickelung!
Vergoldung, Versilberung, Verkupferung, Vermessingung, Oxydirungen und Broncirung ꝛc.
Heil. Geistgasse 142 (Glockenthor). **Otto Klotz,** 142 Heil. Geistgasse (Glockenthor).
Klempnermeister und Galvaniseur. (8511

---

Die Geburt einer gesunden und kräftigen Tochter zeigen statt besonderer Mittheilung hiermit ergebenst an (1143
Danzig, den 22. März 1892
**P. Pfitzner** und Frau Laura geb. Fuhrman.

---

**Statt besonderer Meldung.**
Heute Abend 10½ Uhr entschlief nach längeren Leiden der Kgl. Rechnungsrath a. D. Herr
**Gustav Adolph Gerlach,**
Ritter pp.,
in seinem 87. Lebensjahre.
Danzig, den 22. März 1892.
**Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet den 26. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofs statt.

---

## Malcirkel.
Vom 1. April d. J. ab, möchte ich in **meinem Atelier in Zoppot, Villa Rabe** einen Malcirkel in Landschaft, Blumen und Stillleben arrangiren. Auch wäre es mein Wunsch, in einer Familie Danzigs dieselben Cirkelstunden zu ertheilen. **Frau Medicinalrath** Dr. **Starck in Danzig, Brodbänkengasse 29** wird die Güte haben, die Bedingungen mitzutheilen. Ebenfalls nimmt Offerten entgegen Kunstmaler Rabe in Zoppot, Villa Rabe, Schulstraße 2 am Bahnhof. (825

---

**Berichtigung.**
Die Beerdigung des Fräulein
**Emma Kleemann**
findet **Donnerstag, den 24. cr., Nachmittags 3½ Uhr** von der Leichenhalle des Israel. Kirchhofes-Stolzenberg, **nicht Pfarrkirchhofes-Stolzenberg,** aus statt.

---

**Franz Beuth's**
Buchhandlung,
**Brodbänkengasse 33.**

---

## Loose:
zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 ℳ,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 ℳ,
zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 ℳ,
zur **Freiburger Dombau-Lotterie** a 3 ℳ
zu haben in der
**Exped. der Danziger Zeitung.**

---

## Kieler Sprotten,
per ℔ 60 ₰, empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

## Apfelsinen,
hochrothe und süße Früchte, per Dtzd. 60, 80, 1,00 u. 1,20;
**reife Pommeranzen**
zum Einkochen von Marmelade, neue Sendung empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

## Realkurse
**des Verein Frauenwohl.**
Am 1. April beginnt der Unterricht in **Physik und Chemie.** Anmeldungen nimmt Fr. Dr. Baum Montag und Donnerstag von 11—12 Uhr, Sandgrube 10 entgegen. (493
**Der Vorstand.**

---

## Elb-Caviar,
vorzügliche Qualität,
per ℔ 2,50 ℳ,
bei Mehrabnahme billigst.
**Gustav Schwarz,**
Heil. Geistgasse 29.

---

**Victoria-Kindergarten**
**Heumarkt 6.**
Neuer Cursus am 1. April. Spiele und Beschäftigungen nach Fröbel'schen Grundsätzen. Unterrichtsklasse mit Vorbereitung bis zur Aufnahme in die höheren Lehr-Anstalten. Spiele und Erholung in gr. schattigen Garten. Sorgsame gesundheitliche Ueberwachung. Anmeldungen erbittet Vormittags (952
**Elisabeth Thomas.**

---

**Echt Tilsiter Käse**
in feinster Qualität,
**Soldiner Käse, Harzer Käse** in reifer Waare
echt schweizer
**Alpenkräuter-Käse**
frisch eingetroffen bei
**Otto Boesler,**
vormals Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47. (1110

---

**Vorbereitung zum Einjährigen-Examen.**
Neuer Kursus
vom 22. März ab.
Hinz, Gymnasiallehrer,
Petershagen 32.

---

**Messina-Blut-Apfelsinen,**
**reife Pommeranzen**
offerirt **Otto Boesler**
vorm. Carl Studti,
1110) Heilige Geistgasse 47.

---

## Stottern
wird in uns. 1869 gegr. Anstalt **sicher u. dauernd** beseitigt. Hon. nach Heilung. Unterricht nach uns. **Lehrbuch für Stotternde,** zu beziehen für 7,50 ℳ von
**C. u. F. Kreutzer, Rostock i. M.**

---

**Prima Weichsel-Caviar**
hochfein u. milde im Salz, 2,50 Mk. p. ℔.
**Neuen Elb-Caviar**
p. ℔ 3 Mk. offerirt
**Otto Boesler,**
vorm. Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47.

---

Mein
**Herren-Garderoben-Geschäft**
befindet sich jetzt Langenmarkt 22, p. **P. Steinwartz.**

---

**Räucherlachs,**
mild gesalzen, in ganzen Hälften per ℔ ℳ 1,50, im Aufschnitt per ℔ ℳ 1,80 empfiehlt
H. Cohn, Herings- u. Käsehandlung, Fischmarkt 12.

---

Atelier für künstliche Zähne und Plomben unter Garantie zu den billigsten Preisen. (1134
**L. Ruppel,** Dentistin,
Langgasse 10ˡ.

---

**Wegen Todesfalls**
**bleibt mein Geschäft**
**Donnerstag, 24. d. Mts.,**
**Vormittags,**
**geschlossen.** (1102
**E. Haak,**
**Gr. Wollwebergasse 23.**

---

Atelier für künstliche Zähne, Plomben ꝛc. (1094
**Max Johl,**
Langgasse Nr. 18ˡˡ.

---

# Bensdorp & Comp. in Amsterdam,
*empfehlen ihr feines*
# *holländ. Cacaopulver*
*offen nach Gewicht im Verkaufe und in Büchsen*
***bedeutend billiger als die anderen feinen holländischen Sorten,***
*von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft.*
B&Co FABRIKSMARKE.
Zu haben in allen besseren Geschäften der Colonial-, Delicatessen-, Materialwaaren- und Droguen-Branche.
Vertreter in Danzig: Herr Aug. Schuncke.

---

BORCHARD

## Paul Borchard, Langgasse 21, Eingang Poststraße
empfiehlt für die Frühjahrs- und Sommersaison den Eingang seiner diversen reichhaltigen **Neuheiten** in
Glacé-, reinseidenen, halbseidenen, Flor-, Garnhandschuhen,
wie Cravattes und Tragebändern
**bester Fabrikate zu bekannt billigsten Preisen.**
Als besonders preiswerth offerire ich:
Garnhandschuhe, 4 Kn. lang, pr. Paar 25 ₰, Flor mit Ringeln 50 ₰,
Ia Halbseide, - - - - - 50 ₰, Reinseide von 75 ₰ an,
Ia - diamantschwarz (echtfarbig) 6 Knopf lang ℳ 1.
Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen von 75 ₰ an.
**Zurückgesetzt:** 1 Posten 4 Knopf langer halbseid. Handschuhe in kleinen Größen — vorwiegend schwarz — pro Paar 35 ₰ und 1 Posten farbiger reinseidener und halbseidener Handschuhe (fleckig) durchschnittlich pro Paar 25 ₰. (1113

---

**Einige gut erhaltene**
**Gartenmöbel**
werden zu kaufen gesucht.
Adr. mit Preisangabe u. 1152 in der Exped. d. Zeitung erb.

---

## 1 Repositorium
**und Ladentisch, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, Trittleitern, Glaskasten zu verkaufen** (1100
Wollwebergasse 13.

---

Ein männlicher Schwan und ein gut erhaltenes **Fischnetz,** einen Landsee zu befischen, werden zu kaufen gesucht.
Adressen unter 1093 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

**Montag, den 28. März cr.**
**beginnt der**
## vollständige Ausverkauf
des
## Abrahmsohn & Murzynski'schen
## Concurswaarenlagers,
bestehend aus
## Knaben- und Mädchen-Garderoben
**Große Wollwebergasse Nr. 2.**

---

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
**Leman,** Langgasse 83,
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

---

## Stellenvermittelung.

---

**Reisende gesucht.**
Für den Reise- oder Kolportagevertrieb der neuen Lieferungsausgabe des **Andree-schen Handatlas** in wohlfeilen 50 Pfg.-Lieferungen (sehr verkäuflich wegen seiner Billigkeit in allen Schichten des Publikums) werden gegen gute Provision gewandte Reisende gesucht. Günstige Gelegenheit zum Erwerb für anständige, momentan beschäftigungsl. Männer aller Stände. Offerten unter J. K. 8264 d. **Rud. Mosse** in Berlin SW.

---

Meine seit Jahren so beliebten
**Willdorffs Echte Electra-Schweiß-Socken**
pr. Paar 1,00
als das angenehmste u. gesündeste anerkannt, empf. in bisheriger vorzüglicher Qualität. Allein-Verkauf bei
**Louis Willdorff,**
Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

---

**Als Lehrling**
für ein Comtoir wird ein junger Mann mit guter Schulbildung gegen Remuneration gesucht.
Adressen unter 1107 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

Suche zum 1. April einen unverheiratheten Inspector. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
**Boelcke-Mahlkau b. Zuckau.**

---

**Waschmaschinen,**
**Wringmaschinen,**
**Wäschemangeln**
in
bewährter Construction
empfiehlt
## H. Ed. Axt,
**Langgasse 57|58.**

---

**Stellengesuch!**
Ein junger Mann, Abiturient der Handelsschule, sucht Lehrlingsstelle, wenn möglich mit Remuneration. Gefl. Offerten unter **988** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

---

Ein junges gebildetes Mädchen, das mehrere Jahre eine Stelle bekleidet, sucht Stellung als Gesellschafterin bei einer alleinsteh. Dame oder als Stütze der Hausfrau.
Adressen unter 1096 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Junger Mann,**
Gym.-Abiturient, jetzt Einjährig-Freiw., wünscht zum 1. April d. J. in einer Apotheke, oder in einem Bankgeschäft, in der Versicherungsbranche, oder in einem größerem kaufmännischen Geschäfte als Lehrling placirt zu werden. (1106
Offerten unter Angabe der Bedingungen werden unter C. S. 62 postlagernd beim Postamte I. in Danzig oder in der Expedition dieser Zeitung erbeten. 1106

---

**Den Empfang**
der
## Pariser Modellhüte
sowie
**sämmtlicher Neuheiten**
für die
## Frühjahrs- und Sommer-Saison
zeigen ergebenst an
**Rohde & Ziegler,**
in Firma:
Laurette Balewska Nachflgr.
**Anfertigung von Damen- und Kinder-Kleidern jeden Genres, bei vorzüglichem Sitz und saubersten Ausführung zu soliden Preisen.**

---

**Baumwollsaatmehl**
mit Analysengarantie offerirt äußerst billig (1050
**H. v. Morstein.**

---

**Rudolph Mischke**
empfiehlt
verz. Milchsatten,
verz. Milchtransportkannen,
verz. Milchkühler,
verz. Milchsiebe,
verz. Messkannen
mit Glas-Skala,
verz. Eimer u. Schüsseln
zu billigsten Preisen.
**Rudolph Mischke,**
Langgasse 5. (9936

---

1—2 Schüler der höh. Lehranstalt. f. in e. geb. Fam. liebevolle u. gute billige Pension b. gewissenh. Auff. u. Klavierben. Preis jähr. 360 ℳ. Adr. u. 9649 i. d. Exp. erb.

---

Für einen Schüler im Alter von 13 Jahren wird eine
**anständige jüdische Pension**
von Ostern gesucht.
Offerten unter 688 befördert die Expedition dieser Zeitung.

---

## Rasch u. sicher wird Gicht u. Podagra
geheilt durch Apotheker **Ludwig Sell's**
**Antiarthrinpillen**
ein aus Kastanien gewonnenes vollständig neues Heilmittel. Dessen Anwendung ist von keinerlei Nachtheilen begleitet. Trotz seiner Wirksamkeit ist es absolut unschädlich. Regelmässiger Gebrauch beseitigt die periodisch auftretenden äusserst schmerzhaften Entzündungen und Gelenkanschwellungen vollständig, indem dadurch die Krankheitsursache, die im Körper angesammelte Harnsäure und harnsauren Salze aus dem Blute entfernt und die Verdauung geregelt wird. Vielseitig erprobt.
Preis per Schachtel Mk. 4.— hinreichend für längeren Gebrauch. Erhältlich nur in Apotheken.
Hier in der Adler- und Löwen-Apotheke. (5403

---

Ein Laden, worin ein Blumengeschäft sich befindet, nebst Wohnung zum 1. April cr. zu vermiethen.
Matzkauschegasse 2.

---

**Pianinos,** eisenfest, starken gesangl. Tones, neue u. gebr., gute Stutz u. and gering. Flügel verk. (a. af. Theilz.) u. verm. bill. **Mahlke u. Co.,** Breitgasse Nr. 24ˡ. (168

---

Langenmarkt 7, vis-à-vis der Börse, ist eine **Wohnung** i. d. 2. Etage, best. aus 4 heizbaren Zimmern, Entree, Küche und Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen. (1147
Näheres daselbst Saaletage.

---

**Kalesche und Halbverdeck-Wagen,**
sehr gut erhalten, haben zu verkaufen (1142
**R. Deutschendorf & Co.,**
**Milchkannengasse 27.**

---

**Langfuhr 93ᵃ**
ist wegen Todesfalls die herrsch. Wohnung der 1. Etage aus 8 Stuben u. allem Zubehör z. vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres Holzgasse 21 parterre.

---

## Chile-Salpeter
**offerirt billigst**
# Albert Ogrowsky
**Breslau: Gartenstraße 23 a.**

---

**Linden, Ulmen, Ahorn, Ziergesträuche, räumungshalber billig zu verkaufen** (1109
**Langfuhr 36ᵃ.**

---

**Langenmarkt 42**
ist 1 herrsch. Wohnung, 7 Zimmer u. Zub., sof. beziehbar, zu verm.

---

An ruhige Miether sind z. v. Schiessstange 4b z. 1. April: 2 Part.-Zimmer (Sonnenseite), Küche, Keller u. Bod. Näh. bei Brandmeister Lenz, II. Etage.

---

**Rittergut in W.-Pr.,**
2600 Morg., 500 Morg. Wiesen, Ziegelei, Meierei, Dampfmahlmühle, Inventar 207 St. Rindvieh, davon 100 Milchkühe, 55 Pferde, 8 Fohlen, 20 Arbeitsochsen, 145 Schweine, 300 Schafe. Grundsteuerreinertrg. 9000 ℳ, 2 km von Bahn u. Chaussee, Saaten 400 Mg. Weizen, 300 Mg. Roggen. Gebäude massiv. Hypothek 118000 Thlr. Landschaft. Zuckerrübenbau. Reflectanten bitte Adr. unter Nr. 1138 in der Danz. Ztg. einzureichen.

---

Apotheker P. Petzold's
*Nervenplätzchen*
(Cinchona-Tabletten)
Sind wegen ihrer sicheren Wirkung bei Kopfschmerz jeder Art, Migräne und allen Nervenzufällen seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch.
Kästchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

---

**Langgarten 28,**
große Räume, Hof und Einfahrt passend für jeden größeren Gewerbebetrieb oder Fabrikanlange von gleich oder später auf längere Zeit zu vermiethen. (739

---

Eine großartige selten schön sortirte **Muschelsammlung** ist zu verkaufen. Liebhaber davon mögen sich melden (1076
Johannisgasse 20 part.

---

## Große Auction
**mit herrschaftlichem Mobiliar Hintergasse Nr. 16,**
im großen Saale des Bildungsvereinshauses.
**Freitag, den 25. März,** Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs nach Goerlitz folgendes gebrauchte mah. und nußbaum Mobiliar als:
1 eleg. Garnitur in oliv Plüsch (Altdeutsch), Wäsche-, 2thür. Kleiderschränke, Vertikows, 1 Trumeauspiegel, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Speisetafel, 2 große Plüschteppiche, 3 dunkel mah. Kleiderschränke, (zerlegbar) birkene Bettgestelle mit Matratzen, Betten, 1 eleg. Regulator, 1 Herrenschreibtisch, Waschtisch mit Marmorplatte, sowie verschiedene andere Sachen versteigern, wozu ergebenst einlade.
Fremde Möbel dürfen nicht beigestellt werden.
Die Besichtigung ist Donnerstag, Nachmittag von 3 bis 6 Uhr gestattet.
Die Arbeiter dürfen währender Auction den Saal nicht betreten.
**A. Kuhr,**
**Auctionator und Taxator.**

---

**Pianino,** in jeder Hinsicht tadell. schön, gegen baar für 380 ℳ zu verk. Adr. u. 1108 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**Mattenbuden 19**
ist ein sehr altes, gut eingeführtes
**Materialw.-Geschäft**
zum 1. April wegen anderer Uebernahme zu vermiethen.
Näheres im Laden.

---

Meyer's Conversat.-Lexikon, neueste Ausg. (4.) 16 Prachtbände, „neu", statt 160 ℳ für 95 ℳ zu verk. Off. sub P. M. postlagernd Graudenz. (1092

---

Jopengasse 42 ist ein Laden nebst Wohnung zu verm.

---

**Frauengasse 7 part. ist ein gr. gut möbl. Zimm. m. od. ohne Kab. zu verm. Zu besehen Vorm.**

---

**Zoppot.**
Schön gelegene Winterwohnung von 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und reichlichem Zubehör sofort zu vermiethen. Preis 375 ℳ pro Anno. (1144
**P. Evers,** Danzigerstr. 18.

---

## D. V.
**Dramatischer Verein.**
**Donnerstag, den 24. cr., Abends 9 Uhr:**
**Generalversammlung**
**im Gewerbehause.**
Gäste haben keinen Zutritt.
**Der Vorstand.**

---

**Danziger Allgemeiner**
**Gewerbe-Verein.**
**Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr,**
a) **Vortrag**
des Herrn Rechtsanwalt Haak über
a) das Gesetz über die Enteignung des Grundeigenthums,
b) das Fensterrecht bei Berücksichtigung der Danziger Baupolizei-Ordnung.
b) **Demonstration**
1) einer mechanisch ausziehbaren Patentleiter mit Seil und Winde,
2) diebessicheres Schutzgitter für Fenster etc. von Herrn **Franz Zimmer.**
Vorher:
**Bibliothekstunde.**
**Der Vorstand.**

---

D R V 1880

**Ruder-Club „Victoria"**
**zu Danzig**
feiert in den oberen Sälen des **Café Hohenzollern** am **Sonnabend, 26. März cr., Abends 8 Uhr,** sein
**12jähriges**
**Stiftungsfest**
durch ein gemeinsames Essen ohne Weinzwang u. darauf folgende musikalische und deklamatorische Vorträge.
Die passiven und activen Mitglieder werden zur regen Betheiligung eingeladen.
Einführung von Sportsfreunden gestattet und erwünscht. (805
**Der Festordner.**

---

**Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.**
**Sonntag, 27. März 1892:**
**Gesellschafts-Abend**
u. Schluß d. Wintervergnügungen.
**Der Vorstand.**

---

**Freundschaftl. Garten.**
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
**Mittwoch, den 23. März:**
**Letztes**
**Großes Schlachtfest**
verbunden mit
**Concert u. humoristischen Vorträgen.**
Einmaliges Auftreten des allbeliebten Charakterkomikers der bestrenommirten Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger Herrn **Paul Reiche** und des Damenimitators und Tanzparodisten Herrn **Paul Picardi.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 ₰.
Eintrittskarten a 30 ₰ sind im Vorverkauf im Cigarrengeschäft des Herrn **R. Martens,** Hohes Thor bis 7 Uhr Abends zu haben.
**Fritz Hillmann.**

---

**Danziger Stadttheater.**
Donnerstag: P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Mamzelle Nitouche. Hierauf: Wiener Walzer.**
Freitag: P. P. E. Benefiz für Josef Manas. XXI. Novität! Zum 1. Male: **Die Royalisten.**
Sonnabend: P. P. A. XIII. Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen. **Das Käthchen von Heilbron.**

---

**Wilhelm-Theater**
**Direction: Hugo Meyer.**
Donnerstag, Abends 7½ Uhr.
**Große Specialität.-Vorst.**
Auftr. d. ges. Künstl.-Ensembles.
**Nur noch einige Tage:**
**Ben Abdullah's**
**Flug vom Eiffelthurm.**
Vollst. Person.-Verzeichn. s. Plak.

---

**Für die Suppenküche**
gingen ferner bei mir ein: Von Hrn. Director Sauerhering 20 ℳ.
**Emil Berenz.**

---

**Danksagung.**
Allen Denen, die meinem lieben unvergeßlichen Sohne
**Emil Theodor Hagemann**
das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben, ebenso dem Herrn Prediger **Blech** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die reichen Blumenspenden spreche hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus. (1137
Danzig, den 22. März 1892.
**Marie Hagemann Wittwe.**

---

Ein schwarzer Hühnerhund hat sich eingefunden Stadtgebiet 97 Hof. Gegen Futterkosten abzuholen

---

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 19427 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 23. März 1892.

## Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 22. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Denkschrift betreffend den **Kanal von Dortmund nach den Emshäfen.**

Hierzu liegt ein Antrag des Abg. Grafen Kanitz vor, die Regierung zu ersuchen, die Ausführung der vorgeschlagenen veränderten Linienführung davon abhängig zu machen, daß die auf 4 770 000 Mk. veranschlagten Mehrkosten durch weitere Beiträge der Interessenten gedeckt werden.

Abg. **Schmieding** (nat.-lib.): Die vorgeschlagenen Veränderungen sind lediglich durchweg Verbesserungen. Der Kanal von Dortmund nach den Emshäfen hat an sich nur eine untergeordnete Bedeutung. Seinen vollen Werth erhält derselbe erst, wenn der von allen Seiten gewünschte Mittellandkanal von der Weser nach der Mittelelbe hergestellt sein wird.

Abg. **Dünkelberg** (nat.-lib.) vermißt bei dieser Denkschrift den Namen des landwirthschaftlichen Ministers, denn solche große Wasserbauten haben eine erhebliche Bedeutung für die Wasserwirthschaft, deshalb sollten sie nicht ohne Zuziehung des landwirthschaftlichen Ministers erledigt werden.

Minister **Thielen**: Die Denkschrift hat auch dem landwirthschaftlichen Minister vorgelegen und ist von ihm gutgeheißen worden. Die Mittellandlinie ist in der Vorarbeit begriffen, und zwar für die Linie von Bevergern bis Minden ist die Vorarbeit fertig, von Minden nach Hannover ist sie in Arbeit. Die Denkschriften sind vorgelegt, um dem Landtag Kenntniß zu geben von der Lage dieser beiden Verkehrsstraßen, welche geplant sind. Ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß der Weg, den die Denkschrift vorschlägt, zum Ziele führt. Daß der Kanal die größten Rheinschiffe tragen könnte, ist nicht zu erreichen. Der Kanal ist schon der größte Binnenlandkanal bei 2½ Meter Fahrtiefe, während der Rhein 3 Meter Fahrtiefe hat. Die Weser hat nur 1 Meter Tiefe. Wenn wir wirklich die Dimensionen vergrößern und eine Fahrtiefe von 3 Meter schaffen, dann müssen auch sämmtliche Bauwerke anders angelegt werden und es entsteht die Frage, ob die Kosten dann im Verhältniß stehen zu der landwirthschaftlichen Bedeutung des Kanals. Wenn die Abmessungen geändert werden sollen, dann wird es nicht möglich sein, noch in diesem Jahre mit dem Bau zu beginnen. Unsere Zeit mahnt aber ernst dazu, die öffentlichen Bauten, welche vorgenommen werden können, zu beginnen.

Abg. **Graf v. Kanitz** (cons.) glaubt, daß man bei der jetzigen Finanzlage des Staates die Bedürfnißfrage erst genau prüfen müsse, ehe man so große Summen bewilligt. Das jetzt geänderte Project habe große Mehrkosten zur Folge, und es sei wunderbar, daß Geldbewilligungen vom Landtage verlangt werden nicht auf Grund eines Gesetzes, sondern einer Denkschrift. Es wird nimmer gelingen, durch den Dortmund-Emskanal die Kohle frei an Bord der Seeschiffe billiger zu liefern als die englische dahin gelangt. 1886 ist von der Regierung die Ansicht ausgesprochen worden, daß der Kanal sich selbst verzinsen und amortisiren werde mit Hilfe einer Schiffsabgabe. Ich bitte den Minister, diese Erklärung zu wiederholen, damit nicht eine Enttäuschung hervorgerufen werde. Wird aber die Schiffsabgabe erhoben, so stellen sich die Transportkosten der Kohle natürlich hoch, und die Zechen werden vom Dortmund-Emskanal keinen Vortheil haben, wenn sie nicht [illegible] jetzt übliche Praxis verfolgen, an ausländische Firmen um 30 bis 40 Proc. billiger zu verkaufen als an inländische. Die Kohlenzechen zeigen ein merkwürdig geringes Interesse für den Kanal. Anstatt so hohe Abschreibungen zu machen, sollten die Zechen lieber zu einem Werke beitragen, welches zu ihrem eigensten Vortheil erbaut werden soll. Die Zechen befinden sich jetzt in guter Lage. Sollen ihnen auf Kosten der gesammten Steuerzahler besondere Vortheile zugewendet werden? Die Kohlenindustrie hat ihre Arbeiter aus dem Osten weggenommen, und sie will noch weiter unsern Osten entvölkern. Dem müssen wir entgegentreten. Aus allen diesen Gründen bitte ich, wenigstens meinen Antrag anzunehmen.

Minister **Miquel**: Ich kann nicht leugnen, daß die Beanstandung der Denkschrift nach der formellen Seite begründet ist. Es handelt sich um Aenderungen des ursprünglichen Planes, deren Zweckmäßigkeit allseitig anerkannt wurde. Es fragt sich, ob es zulässig wäre, das Project ohne nachträgliche Genehmigung des Landtages zu modificiren. Es wurde anerkannt, daß eine Mittheilung an den Landtag nothwendig sei. Bei Erwägung der Frage, ob man einen neuen Gesetzentwurf vorlegen solle, entstand die Schwierigkeit, daß eine feste Summe nicht angegeben werden konnte, weil vielleicht der veränderte Plan ohne Mehrkosten ausgeführt werden kann. Wenn das Haus die Denkschrift [illegible] übernehmen. Die Rede des Grafen Kanitz war mehr gegen den Kanal überhaupt gerichtet, als gegen die vorgeschlagenen Abänderungen. Daß der Kanal gebaut werden soll, steht durch die Beschlüsse beider Häuser unter Zustimmung der Regierung fest. Es fragt sich nur, ob man durch einen Zuschuß von 4 Mill. Mk. das Project so ausgestalten soll, daß es den praktischen Bedürfnissen entspricht. Daß eine angemessene Kanalabgabe erhoben werden solle, darüber bin ich mit dem Staatsministerium und besonders mit meinem hier anwesenden Kollegen völlig einverstanden. Durch die Erhebung einer Kanalgebühr wird die Schifffahrt durchaus nicht beeinträchtigt, denn sie wird trotzdem noch [illegible] Was Graf Kanitz gesagt hat über den billigen Kohlenverkauf an das Ausland, bezieht sich nicht auf die geplanten Aenderungen, sondern auf den Kanal selbst, der durchaus nicht bloß den Zweck hat, die Kohlenausfuhr nach dem Ausland zu begünstigen. Die an der Nähe des Kanals liegenden Städte haben ein Interesse an dem Kanal und die Kohlen würden unseren eigenen Dampferlinien billiger zugeführt werden können. Die Annahme des Antrages des Grafen Kanitz würde eine neue Verzögerung mit sich bringen. Es ist schon schwer geworden, das Geld für den Ankauf des Grund und Bodens zusammenzubringen. Ich bitte deshalb die Denkschrift zu genehmigen.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Der Antrag des Grafen Kanitz, der ja ein Gegner des Kanals ist, hat nur den Zweck, die Fertigstellung des Kanals überhaupt zu verhindern. Das wird das Haus nicht wollen, weil ein Gesetz über die Ausführung des Kanals vorliegt. Daß die Mehrsumme von 4 770 000 Mk. gebraucht wird, steht durchaus noch nicht fest. Will Graf Kanitz auch bei den Secundärbahnen, wenn die veranschlagten Kosten überschritten werden, die Mehrkosten den Interessenten auferlegen. Es liegt ein Widerspruch in den Ausführungen des Grafen Kanitz: einmal weist er nach, daß der Kanal gar nichts nützt, daß er es nicht möglich machen wird, Kohlen ins Ausland zu schaffen, und ferner behauptet er, daß die Verschleuderung der Kohlen ins Ausland durch den Kanal begünstigt werden wird. Die Manier, billiger an das Ausland zu verkaufen, besteht nicht bloß in Deutschland, sondern überall. Solche schlechten kaufmännischen Gewohnheiten müssen auf andere Weise beseitigt werden, nicht durch parlamentarische Maßnahmen.

Abg. **Schöller** (frei-cons.): Der Dortmund-Emskanal gewinnt seine Bedeutung erst dadurch, daß der Mittellandkanal geschaffen wird; jedes Jahr Aufschub bei der Ausführung desselben ist ein unermeßlicher Verlust für das Land.

Abg. **Herold** (Centr.): Durch die Veränderungen der Linie des Emskanals sind die Voraussetzungen, unter denen viele Gemeinden Gelder für den Kanal bewilligt haben, geändert. Man sollte ihnen dementsprechend einen Erlaß an ihren Beiträgen gewähren. Der Antrag des Grafen Kanitz muß abgelehnt werden, denn der Kanal hat eine Bedeutung für die ganze Monarchie, deshalb kann man den Interessenten nicht zumuthen, ihrerseits die Mehrkosten zu tragen.

Abg. **Ostrop** (Centr.) empfiehlt die Canalisirung der Lippe.

Abg. **Brandenburg** (Centr.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Herold an und empfiehlt die Anlegung eines Stichkanals nach Rheine.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Ich hatte mich nur gemeldet, weil ich glaubte, Graf Kanitz würde etwas Neues vorbringen. Das hat er aber nicht gethan, er hat nur die alten Dinge über die Kohlenverkaufsvereine u. s. w. vorgebracht, bei denen er sich immer in rührender Uebereinstimmung mit Hrn. Brömel befindet. Das Haus wird sich aber wohl nicht auf seinen Standpunkt stellen und das große Werk, welches seit 6 Jahren vorbereitet ist, nicht hindern.

Abg. Graf **Kanitz** erklärt sich befriedigt durch die Erklärungen des Finanzministers; er hätte nur gewünscht, daß auch die Verzinsung und Amortisation durch die Kanalabgabe aufgebracht werden soll. Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen Hammachers und erklärt, daß er seine Angaben über die billigen Auslandsverkäufe aufrecht erhalte. Er befinde sich in Uebereinstimmung mit der Industrie, für welche diese Verkäufe geradezu ruinös seien.

Abg. **Wallbrecht** (nat.-lib.): Graf Kanitz thut so, als wenn die Interessenten überhaupt keine Gelder aufgebracht hätten. Sie haben bereits 5 Millionen für den Grunderwerb aufgebracht. Wenn die 4 770 000 Mk. ihnen auch noch auferlegt werden, dann wird entweder der Kanal gar nicht gebaut, oder in einer schlechteren Form, wie er bisher vorgeschlagen war. Redner bittet den Minister, die Vorarbeiten für den Mittellandkanal zu beschleunigen.

Der Antrag des Grafen **Kanitz** wird gegen die Stimmen der Conservativen und einiger Freiconservativen abgelehnt; die Denkschrift wird für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung der Denkschrift, betreffend die Durchführung des **Großschiffahrtsweges durch den Breslauer Stadtbezirk.**

Nach kurzer Debatte wird die Denkschrift für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

## Herrenhaus.

3. Sitzung vom 22. März.

Das Haus ehrt das Andenken der seit der letzten Sitzung **verstorbenen Mitglieder** Graf v. Krassow, Graf zu Solms-Roedelheim, Fürst zu Salm-Horstmar, Fürst Karl Egon zu Fürstenberg und Lotichius in der üblichen Weise.

**Neu** in das Haus **berufen** sind die Herren Wichard v. Rochow auf Holzow, Ober-Bürgermeister Spiritus (Bonn) und Stadtdirector Tramm (Hannover).

In einmaligen Schlußberathungen wird eine Anzahl kleiner Vorlagen erledigt, darunter auch der Gesetzentwurf über die **Sonntagsheiligung** in Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau.

Bei dieser Gelegenheit erklärt

**Graf v. Klinckowström:** Ich bedauere, daß der Cultusminister nicht mehr hier an seinem Platze ist, von dem ich eine außerordentliche Förderung der heute vorliegenden kirchlichen Fragen und der Kirche überhaupt erwartete. (Lebhafter Beifall.) Ich spreche nur in meinem Namen, aber wenn meine Stimme hinausfliegen könnte ins Land, würde sie tausendfachen Wiederhall finden, nicht in den Herzen der liberalen Zeitungsschreiber, wohl aber in den Herzen derjenigen, welche das Wesen der Kirche erkannt haben und wissen, daß eine christliche Kirche und christliche Schule nothwendig sind zur Erziehung der Jugend in Gottesfurcht und Königstreue. (Beifall.)

Nächste Sitzung: Mittwoch.

## Provinzielles.

L **Carthaus,** 22. März. Endlich erhält unser Kurort eine **Badeanstalt.** In der gestern in Lieberts Hotel von den Interessenten des Unternehmens einberufenen Versammlung wurde entgiltig der Bau einer Badeanstalt mit einem Kostenaufwande von 1200 Mk. am Philosophengange im Klostersee beschlossen Das Baukapital ist größtentheils durch Actien aufgebracht. In den Vorstand des Badeactien-Vereins wurden die Herren v. Poblocki, Dr. Bruski, Ehlers, Dorow und Triebeß gewählt.

w. **Elbing,** 22. März. Um das von Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in einem Rundschreiben erwähnte und von der „Danz. Ztg." bereits näher besprochene Project der **Haffufer-Eisenbahn** der Verwirklichung entgegenzuführen, wird eine Petition an den Oberpräsidenten und den Minister geplant. Es werden dazu Unterschriften sowohl hier als in allen Haffortschaften gesammelt. Schon jetzt sind die Umlaufslisten mit ca. 400 Namen bedeckt. — Die Arbeiten an der **Eisenbahn Elbing-Miswalde** sind bereits hier und da wieder aufgenommen. Man arbeitet sich von Kerbswalde und Dollstadt aus entgegen. Von der Abzweigungsstelle an der Ostbahn ist der Damm bereits bis Markushof fertiggestellt. Auf dieser fertigen Strecke soll demnächst mit den Vorstrecken begonnen werden. — Im Januar und Februar sind auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zwischen Marienburg und Nicolaiken wiederholt **Werthsendungen abhanden gekommen.** Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf den Hilfsschaffner Gustav Reimann. Derselbe gestand heute vor der hiesigen Strafkammer, daß er dreimal kleinere Werthsendungen, einmal 30 Mk. und zweimal 10 Mk., aus dem Briefbeutel entwendet und zu Getränken verwandt habe. Er erhielt dafür ein Jahr Gefängniß. — Die **untere Nogat** ist jetzt stellenweise offen. Der Verkehr wird durch die Fähren vermittelt, ist aber, namentlich bei Einlage, durch Packeis erschwert.

## Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 16. März 1892.

Herr Apotheker **Gonnermann** spricht über **verdichteten Sauerstoff.** Der Sauerstoff wurde bereits 1727 durch Hales aus Mennige entwickelt. 1771 schied Pristley den Sauerstoff aus Salpeter, Bayen, 1774 aus Quecksilberoxyd aus. Die Eigenart des Gases blieb einstweilen noch unbekannt. Pristley erkannte, daß im Sauerstoff glimmende Körper schnell aufflammen. Auch Scheele hatte — ganz unabhängig von Pristley — zur selben Zeit das neue Gas durch Erhitzen der Oxyde edler Metalle, sowie des Salpeters und Braunsteins erhalten und jene erwähnte Eigenschaft desselben gleichfalls beobachtet. Indessen Bedeutung gewannen diese Entdeckungen einige Jahre später erst durch den unumstößlichen Nachweis Lavoisiers, daß sämmtliche Körper beim **Verbrennen an Gewicht zunehmen und daß diese** Gewichtszunahme bei dem Verbrennen an der Luft durch Aufnahme von Sauerstoff bedingt sei. Damit fiel die alte Phlogistontheorie; die Oxydationstheorie Lavoisiers trat an ihre Stelle und eröffnete eine neue Aera in der Entwickelung der chemischen Wissenschaft. Lavoisier nannte den Sauerstoff Oxygène, Säureerzeuger, weil er annahm, daß derselbe allein Säuren zu bilden vermöge.

Die Gewichtszunahme der Körper während des Verbrennens demonstrirt der Vortragende mittels der chemischen Wage, auf der an einem Magneten hängende Eisenfeilspähne zum Glühen gebracht werden. Das Eisenpulver geht in Eisenoxydoxydul über; die Zunahme des Gewichtes entspricht dem Gewichte des mit dem Eisen neu verbundenen Sauerstoffes. Bei diesem Versuche mag der Umstand überraschen, daß das Eisenpulver auch ohne weitere Wärmezufuhr fortglimmt, während bekanntlich ein in Gluth gebrachter Eisenstab schnell aufhört zu glühen, sobald ihm die Wärmequelle entzogen wird. Im letzteren Falle genügt die Verbrennungstemperatur nicht, um ein benachbartes Eisentheilchen in Gluth zu bringen, im ersteren Falle dagegen reicht dieselbe vollkommen aus, da in dem Eisenpulver — wie in allen feinen Metallpulvern — verdichteter Sauerstoff mitwirkt. Ganz in derselben Weise spielt der verdichtete Sauerstoff die wichtigste Rolle bei dem Erglühen des Platinschwammes, sobald Wasserstoff gegen diesen strömt, oder wenn Zinkstaub über einem Gemisch von 7 Theilen Ammoniumnitrat und 1 Theil Chlorammonium ausgebreitet, mit wenig Wasser befeuchtet, plötzlich lichterloh aufbrennt. Die Wirkung verdichteten Sauerstoffes in Metallpulvern wird auch noch durch folgendes Experiment gezeigt: Löst man Amoniumnitrat in Wasser, so entsteht eine Temperaturerniedrigung von ca. 18°, fügt man zu dieser Lösung wieder Zinkstaub, so tritt eine plötzliche, bedeutende Temperaturerhöhung, selbst bis zum Sieden der Flüssigkeit ein. — Faraday konnte den Sauerstoff bei —95° und einem Druck von 58 Atmosphären noch nicht flüssig machen; ebenso wenig gelang dies Naterer bei Anwendung von 1350 Atmosphären. Erst i. J. 1877 haben Pictet in Genf und Cailletet in Chatillon bei einer Abkühlung bis —130° und einem Druck von 500 Atmosphären das Sauerstoffgas in den flüssigen Aggregatzustand übergeführt.

Das erste Gas, dessen Ueberführung in den flüssigen Aggregatzustand gelang, ist das Ammoniak; eine von dem Vortragenden selbst angefertigte Probe wird demonstrirt. Ferner ist es längst bekannt, daß das Ammoniakgas sich leicht verflüssigen läßt, desgleichen sind das Kohlensäuregas, Chlor und das Salzsäuregas tropfbarflüssig hergestellt worden. Proben mehrerer dieser flüssigen Gase, in der Fabrik von Schuster u. Kähler hierselbst von Herrn G. verflüssigt, sind ausgelegt.

Die hervorragendste Anwendung in der Praxis hat das flüssige Kohlensäuregas gefunden, desgleichen flüssiges Ammoniakgas, besonders durch die Construction der Eismaschinen. Alle diese Gase nehmen, sowie der auf ihnen lastende Druck nachläßt, wieder Gasform an, zugleich der Umgebung eine so bedeutende Menge Wärme entziehend, daß z. B. ein Theil der frei werdenden Kohlensäure augenblicklich zu einer schneeartigen festen Masse erstarrt. Die Temperaturerniedrigung ist so groß, daß, wie ein bekannter Vorlesungsversuch zeigt, Quecksilber in der schneeigen Kohlensäuremasse hämmerbar fest wird.

Als ein Fortschritt der praktischen Chemie ist es zu betrachten, daß man dahin gelangt ist, die schwer coërciblen Gase auf entsprechende Art wie die Kohlensäure in comprimirtem Zustande für den gewerblichen Gebrauch nutzbar zu machen. Die Bemühungen, reines, comprimirtes Sauerstoffgas in den Verkehr zu bringen, sind gleichfalls von Erfolg gewesen. Der Versand des comprimirten Sauerstoffes geschieht in Stahlcylindern von ca. 1 Mtr. Länge und 13 Ctm. Durchmesser, in welche das Gas (500 Liter) unter einem Druck von 100 Atmosphären hineingepreßt ist. Ein besonderes Bronzemundstück kann zur Regulirung des Gasaustritts benutzt werden.

Zur Gewinnung des Sauerstoffes bei seiner fabrikmäßigen Herstellung im großen ist man wieder auf das altbekannte Verfahren von Boussingault zurückgekommen, welches sich darauf gründet, daß Bariumoxyd bei höherer Temperatur aus darüber hinstreichender, gereinigter Luft Sauerstoff aufnimmt, und diesen aufgenommenen Sauerstoff bei Rothgluth wieder abgiebt. Das anfangs gebildete Bariumsuperoxyd zerfällt hierbei zu Bariumoxyd, welch' letzteres sofort wieder zur Aufnahme neuen Sauerstoffes verwandt werden kann. Der so äußerst billig zu gewinnende Sauerstoff wird dann durch Compressionspumpen in die Versandcylinder übergeleitet. Ein solcher Cylinder wird demonstrirt.

Dieser comprimirte Sauerstoff findet bereits mannigfache Verwendung im gewerblichen Betriebe wie bei wissenschaftlichen Versuchen, besonders deshalb, weil man der jedesmal lästigen Darstellung des Gases und seiner Aufbewahrung in den schwer dicht zu haltenden und großen Raum beanspruchenden Behältern durch Einführung der eleganten, verhältnißmäßig kleinen und leichten Stahlcylinder überhoben ist. Außerdem ist der geringe Preis des käuflichen Gases (1 Liter 1 Pf.) zu beachten. Der Versand geschieht durch die Firma Dr. Elkan-Berlin.

Zunächst findet dieser comprimirte Sauerstoff Anwendung bei der Herstellung des Drummond'schen Kalklichtes und des ebenso intensiven Zirkonlichtes zu Beleuchtungszwecken. Zugleich liefert die durch Sauerstoff gespeiste Flamme eine enorme Hitze, welche z. B. zur Bearbeitung von Edelmetallen benutzt werden kann. Auch die chemische Großindustrie hat bereits aus der leichten Verwendbarkeit des so billig zu beschaffenden Sauerstoffes Nutzen gezogen. In den Gasanstalten hat man nämlich im Verlauf des Gasreinigungsprozesses freien Sauerstoff zur Anwendung gebracht und hierbei Erfolge erzielt, durch welche der sonst recht umständliche Reinigungsprozeß wesentliche Erleichterungen erfahren hat. In der Technik, wie in der Bleicherei und Spirituosenfabrikation sind neuerdings Versuche gemacht, welche auf die Ausnutzung der großen Activität des frei werdenden Sauerstoffes hinzielen. Erwähnt mögen auch die Bestrebungen werden, welche bezwecken, activen Sauerstoff als Heilmittel bei gewissen Infectionskrankheiten und Störungen des Kreislaufes zur Verwendung zu bringen.

Der Vortragende benutzt den von Dr. Elkan in Berlin überlassenen verdichteten Sauerstoff zur Erzeugung eines Drummond'schen Kalklichtes für ein Skioptikon, mittels dessen er eine Anzahl feiner Holzquerschnitte aus der Sammlung des Prof. Nördlinger in Stuttgart in scharfen und stark vergrößerten Lichtbildern vorführt. Die bedeutende Hitzewirkung der vorhandenen Flamme wurde durch Schmelzen und Verbrennen eines Stahlstückes und eines Platinstabes zur Anschauung gebracht.

Im Anschluß hieran demonstrirt Herr Dr. **Kurella** mittels des Skioptikons eine Reihe zoologischer, mikroskopischer Dauerpräparate.

## Vermischte Nachrichten.

* **[Zu dem blutigen Streit zwischen einem Offizier und einem Civilisten in Coblenz],** den wir schon gestern kurz erwähnten, meldet die „Cobl. Ztg.": Ein Kaufmann Weimann befand sich in Begleitung eines Bekannten von Ehrenbreitstein aus auf dem Heimwege und unterhielt sich mit diesem über einen in einer dortigen Wirthschaft vorgekommenen Fall, als sich der Lieutenant v. Salisch, der mit einem anderen Offizier desselben Weges ging, in das Gespräch mischte, in der Annahme, eine in dieser Unterhaltung gefallene Aeußerung habe sich auf ihn bezogen. Weimann soll nun gesagt haben: „Das geht Sie nichts an, Sie dummer Mensch!", und so ein Wortwechsel entstanden sein, der vor dem Hotel Bellevue in Thätlichkeiten überging. Weimann und sein Begleiter flüchteten vor den Offizieren die Rheinstraße herauf, vor der Thüre des „Schipkapaß" wurde er von dem Lieutenant v. S. eingeholt und erhielt von diesem einen Stich in den Unterleib, so daß das Blut herausspritzte und die Wand und die Marmorplatten des Einganges befleckte. Weimann wankte noch einige Schritte weit in das Wirthszimmer, wo man ihm von allen Seiten sofort hilfreich beistand. Herr Dr. de Voys und Herr Heilgehilfe Eisele eilten herbei, und während diese einen Verband anlegten, war W. verschieden. Die beiden Offiziere stellten sich selbst der Behörde. Anders stellt die „Köln. Ztg." den Fall dar. Darnach entstand der Streit auf der Schiffbrücke zwischen Ehrenbreitstein und Coblenz. Weimann führte stichelnde Reden. Am Hotel de Bellevue blieb v. Salisch stehen und fragte, was Weimann wolle. Dieser erhob darauf den Stock, worauf v. Salisch rief: „Stock herunter!" und sofort einen Schlag über den Kopf erhielt. Dann zog der Lieutenant den Degen und stach den Angreifer, der noch von einem anderen Lieutenant verfolgt bis zur Rheinstraße floh. Die Ursache des Streites soll Eifersucht sein.

## Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

**Hamburg,** 22. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 206—210. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 210—213, russ. loco ruhig, neuer 185—188 nom. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 55,00. — **Spiritus** behpt., per März-April 31 Br., per April-Mai 31¼ Br., per August-September 32¼ Br., per Septbr.-Oktober 32 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,10 Br., per August-September 6,10 Br. — Wetter: Prachtvoll.

**Hamburg,** 22. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 13,52½, per Mai 13,75, per August 14,12½, per Oktbr. 12,80. Flau.

**Hamburg,** 22. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 67½, per Mai 67¼, per Septbr. 65¼, per Dezbr. 62¾. Matt.

**Bremen,** 22. März. Raff. **Petroleum.** (Schlußbricht.) Faß zollfrei. Ruhig. Loco 6,20 Br.

**Havre,** 22. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 90,50, per Mai 88,25, per September 84,25. — Ruhig.

**Frankfurt a. M.,** 22. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 263⅜, Franzosen 244, Lombarden 73⅜, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 132,90, Disconto-Commandit 178,40, Dresdener Bank 131,30, Bochumer Gußstahl 109,50, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 134,00, Harpener 136,00, Hibernia 122,50, Laurahütte 101,00, 3% Portugiesen 25,80. Fest.

**Wien,** 22. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,02½, do. 5% do. 102,90, do. Silberrente 93,45, 4% Goldrente 110,75, do. ungar. Goldrente 107,45, 5% Papierrente 101,90, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 148,30, Länderbank 202,90, Creditact. 307,87½, Unionbank 232,25, ungar. Creditactien 342,25, Wiener Bankverein 112,00, Böhm. Westbahn 352,00, Böhm. Nordb. 182, Busch. Eisenbahn 438,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 227,75, Ferd. Nordbahn 2835,00 Franzosen 279,00, Galizier 210,50, Lemberg-Czern. 244,50, Lombard. 83,00, Nordwestb. 207,50, Pardubitzer 184,75, Alp.-Mont.-Act. 60,75, Tabakactien 163,75, Amsterd. Wechsel 98,45, Deutsche Plätze 58,20, Londoner Wechsel 119,00, Pariser Wechsel 47,22½, Napoleons 9,45, Marknoten 58,20, Russische Banknoten 1,19, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe 100,50.

**Amsterdam,** 22. März. Getreidemarkt. **Weizen** per März —, per Mai 221. **Roggen** per März 205, per Mai 211.

**Antwerpen,** 22. März. Getreidemarkt. **Weizen** unbelebt. **Roggen** unverändert. **Hafer** ruhig. **Gerste** unbelebt.

**Antwerpen,** 22 März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez., 14⅛ Br., per März 14⅛ Br., per April 14 Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅛ Br. Ruhig.

**Paris,** 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per März 24,70, per April 25,00, per Mai-August 25,50, per Septbr.-Dez. 25,60. — **Roggen** ruhig, per März 18,10, per Septbr.-Dezbr. 16,00. — **Mehl** ruhig, per März 52,90, per April 53,20, per Mai-August 54,70, per Septbr.-Dezbr. 55,30. — **Rüböl** fest, per März 52,75, per April 52,75, per Mai-Aug. 54,25, per Septbr.-Dezbr. 55,75. — **Spiritus** ruhig, per März 47,50, per April 46,50, per Mai-August 45,00, per Septbr.-Dez. 40,75. — Wetter: Regen.

**Paris,** 22. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente —, 3% Rente 96,27½, 4½ % Anl. 105,50, 5% ital. Rente 86,95, österr. Goldr. 95⅛, 4% ung. Goldrente 91,68, 3% Orientanleihe 65,56, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,50, 4% unific. Aegypter 486,87, 4% span. äuß. Anleihe 58⅜, convert. Türken 19,45, türk. Loose 73, 5% privilegirte türk. Obligationen 414,50, Franzosen 605,00, Lombarden —, Lomb. Prioritäten 289, Credit foncier 1198,00, Rio Tinto-Actien 458,10, Suezkanal-Actien 2722,00, Banque de France 4190, Wechsel auf deutsche Plätze 122 13/16, Londoner Wechsel 25,17, Cheques a. London 25,18½, Wechsel Amsterdam kurz 206,00, do. Wien kurz 209,00, do. Madrid kurz 418 *), Neue 3% Rente 96,15, 3% Portugiesen 25⅝, neue 3% Russen 75,43, Banque ottomane 542,00, Banque de Paris 612,00, Banque d'Escompte 148, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 582, Panamakanal-Actien 12, do. 5% Obligat. 16,00, Gaz Parisien 1455, Credit Lyonnais 770,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 540, Ville de Paris de 1871 412, Tab. Ottom. 347, 2¾ % engl. Cons. 96¼, C. d'Escompt 480, Robinson-Actien 85,60.

**London,** 22. März. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

**London,** 22. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95 11/16, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 86⅜, Lombarden 8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 92¾, convert. Türken 19⅜, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 90¾, 4% Spanier 58¼, 3½ % privil. Aegypter 90¾, 4% unific. Aegypter 96⅜, 3% garantirte Aegypter

*) a 420,00.

— 4½ % ägypt. Tributanleihe 95, 6% conf. Mexikaner 82, Ottomanbank 11⅝, Suezactien —, Canada-Pacific 89½, De Beers-Actien neue 13⅞, Rio Tinto 18⅜, 4 % Rupees 69, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 64, do. 4½% äußere Goldanleihe 32½, Neue 3% Reichsanleihe 84½, Silber 40⅝, Platzdiscont 1⅜. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,06, Paris 25,32, Petersburg 23⅝.

**Glasgow**, 22. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 6 d. Käufer, 41 sh. 7 d. Verkäufer.

**Liverpool**, 22. März. (Getreidemarkt.) Weizen ½ d. niedriger. Mehl unverändert. Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

**Kopenhagen**, 22. März. Die Nationalbank setzt von morgen ab den Wechseldiscont und Lombardzinsfuß auf 3½ bezw. 4 % herab.

**Petersburg**, 22. März. Wechsel auf London 99,60, do. Berlin 48,85, do. Amsterdam 82,25, do. Paris 39,60, ½-Imperials 795, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest. 238½, do. 1866 221½, russ. 2. Orientanl. 102½, do. 3. Orientanleihe 102½, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 149, Große russ. Eisenbahnen 251½, russ. Südwestb.-Act. 116¾, Petersburger Discontobank 533, Petersburger intern. Handelsbank 451, Petersburger Privat-Handelsbank 282, russ. Bank für auswärt. Handel 264, Warschauer Discontobank —. Russ. 4% 1889er Cons. 144½, Privatdiscont 4¾.

**Petersburg**, 22. März. Productenmarkt. Talg loco 58,00, per August 54. Weizen loco 14,00. Roggen loco 11,50. Hafer loco 5,20. Hanf loco 46,00. Leinsaat loco 15,00. Heiter.

**Newyork**, 21. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable-Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 87½, Central-Pacific-Actien 30¼, Chicago- u. North-Western-Actien 118⅝, Chic. Mil. u. St. Paul-Actien 77⅞, Illinois-Central-Actien 105½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 133⅛, Louisville u. Nashville-Actien 74½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 32⅝, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 115¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 65¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50⅛, Atchison Topeka und Santa Fe-Actien 39, Union Pacific-Actien 46⅞, Denver- u. Rio-Grande-Preferred-Actien 52⅜, Silber-Bullion 89⅞. — Baumwolle in Newyork 6 15/16, do. in New-Orleans 6¼, Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,25–6,40, do. Standard white in Philadelphia 6,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per April 57¼. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,47, do. Rohe u. Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Kaffee (Fair Rio-) 14½. Rio Nr. 7, low ord. per April 13,42, per Juni 12,77.

**Newyork**, 21. März. Visible Supply an Weizen 41 143 000 Bushels, do. an Mais 12 272 000 Bushels.

**Newyork**, 22. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 48 000, do. nach Frankreich 70 000, do. nach anderen Häfen des Continents 39 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 12 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

**Chicago**, 21. März. Weizen per April 81⅞, per Juni 83⅜. Mais per Mai 38⅛. Speck short clear 6,60, Pork per Mai 9,90. — Weizen eröffnete schwach auf reichliche Angebote und Verkäufe sowie in Folge günstigen Wetters und Zunahmen der Visible Supply, später theilweise erholt in Folge Deckungen auf kurze Termine. Schluß besser. Mais schwankend den ganzen Tag, je nachdem die Hausse- oder die Baissepartei die Führung übernahm. Schluß träge.

**Newyork**, 22. März. Wechsel auf London 4,86. — Rother Weizen loco 1,01⅞, per März 0,97½, per April 0,97⅛, per Mai 0,95⅛. — Mehl loco 3,80. — Mais 46⅞. — Fracht 3⅛. — Zucker 2⅞.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 22. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter 124⅞ 203 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 117⅞ 196 M per 120⅞. — Gerste per 1000 Kilo große 154, 158 M bez. — Hafer per 1000 Kgr. inländisch 137, 140, 144 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo grüne 152 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 146 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contin. 60⅜ M Gd., nicht contingentirt 41 M bez., per März nicht contingentirt 40¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 41 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 41½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 42 M Gd., per August nicht contingentirt 43 M Gd., per Juli-August [illegible] — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 22. März. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 205–214, per April-Mai 206,00, per Mai-Juni 207. — Roggen niedriger, loco 198–203, per April-Mai 203,00, per Mai-Juni 202,00. — Pomm. Hafer loco neuer 147–154. — Rüböl loco fester, per April-Mai 52,50, per September-Oktober 53,00. — Spiritus befestigend, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 40,90, per April-Mai 40,90, per August-Sept. 41,70. — Petroleum loco 11.

**Berlin**, 22. März. Weizen loco 188–215 M, per April-Mai [illegible] M, per Mai-Juni [illegible] M, per Juni-Juli [illegible] M, per Juli-August [illegible] M. — Roggen loco [illegible] M, mittel inländ. [illegible] M, guter inländ. [illegible] M, per April-Mai [illegible] M, per Mai-Juni [illegible] M, per Juni-Juli [illegible] M, per Juli-August [illegible] M. — Hafer loco 147–168 M, [illegible] pomm. und uckermärk. [illegible] M, feiner schles., mährischer und böhmischer 159 bis 165 M [illegible] — Mais loco 121–128 M [illegible] — Kartoffelmehl loco 33,00 M. — Kartoffelstärke loco 33,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke [illegible] — Erbsen loco Futterwaare 153–170 M, Kochwaare 175–200 M. — Weizenmehl Nr. 00 28,00 bis 26,00 M, Nr. 0 24,00–21,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,25–26,00 M, ff. Marken 30,20 M, per März 27–27,30 M, per April-Mai 26,80–27,20 M, per Mai-Juni 26,80–27,20 M, per Juni-Juli 26,90–27,20 M. — Petroleum loco 23,5 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M. — Rüböl loco ohne Faß 52,0 M, per April-Mai 51,8–51,6–52 M, per Sept.-Oktbr. 52,1–52–52,3 M. — Spiritus ohne Faß (50 M) 61,4 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 41,9 M, per April-Mai 41,8–42 M, per Mai-Juni 41,8–42,4 M, per Juni-Juli 42,3–43 M, per Juli-August 42,8–43,4 M, per August-Septbr. 43,6 M, per Septbr.-Oktbr. 41–41,6 M.

**Magdeburg**, 22. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,35, Kornzucker excl. 88 % Rendement 17,60, Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 15,30. Matt. Brodraffinade I. 29,50, Brodraffinade II. 29,25. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,55 Gd., 13,60 Br., per April 13,67½ bez., 13,70 Br., per Mai 13,85 bez., 13,87½ Br., per Juni 14,02½ bez., 14,05 Br. Matt.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 22. März. Wind: SW.
Gesegelt: Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Golfe (SD.), Gillholm, Gothenburg, Getreide.
23. März. Wind: W.
Im Ankommen: 6 Dampfer „Ida".

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. März. Wasserstand: 4,08 Meter. Schwacher Eisgang.
Wind: SO. Wetter: Sonnenschein.



# Berliner Fondsbörse vom 22. März.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die festere Stimmung. Das Geschäft entwickelte sich auf einzelnen Gebieten etwas lebhafter, während die Umsätze auf anderen auch heute geringfügig blieben. Im Verlaufe des Verkehrs machten sich wiederholt kleine Schwankungen der Tendenz bemerklich, doch schloß die Börse fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, auch Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren fest aber ruhig. Fremde, festen Zins tragende Papiere verkehrten gleichfalls in fester Haltung; russische Anleihen, Italiener und ungarische 4% Goldrente erschienen etwas höher. Der Privatdiscont wurde mit 1⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden in Folge von Deckungskäufen fester und zeitweise lebhaft. Inländische Eisenbahnactien hatten bei festerer Gesammthaltung etwas größere Regsamkeit. Bankactien waren fest und ruhig. Industriepapiere ruhig und behauptet; Montanwerthe fester und zum Theil lebhafter.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 106,75 |
| do. do. | 3½ | 99,00 |
| do. do. | 3 | 84,75 |
| Konsolidirte Anleihe .. | 4 | 106,50 |
| do. do. ... | 3½ | 99,10 |
| do. do. ... | 3 | 84,80 |
| Staats-Schuldscheine .. | 3½ | 100,10 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. . | 3½ | 93,25 |
| Westpr. Prov.-Oblig. . | 3½ | 94,50 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. . | 3½ | 96,10 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | 3½ | 94,75 |
| Pommersche Pfandbr. . | 3½ | 95,90 |
| Posensche neue Pfdbr. . | 4 | 101,50 |
| do. do. | 3½ | 95,60 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 95,00 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 95,00 |
| Pomm. Rentenbriefe .. | 4 | 102,60 |
| Posensche do. .. | 4 | 102,50 |
| Preußische do. .. | 4 | 102,50 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente ... | 4 | 94,60 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 88,00 |
| do. do. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente . | 4⅕ | 80,20 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | 4½ | 101,75 |
| do. Papier-Rente .. | 5 | 87,40 |
| do. Gold-Rente ... | 4 | 92,20 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1880 | 4 | 92,25 |
| do. Rente 1883 | 6 | 103,10 |
| do. Rente 1884 | 5 | 100,50 |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | — |
| do. 3. Orient-Anleihe | 5 | — |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | 62,10 |
| Poln. Pfandbriefe .... | 5 | 64,40 |
| Italienische Rente .... | 5 | 87,40 |
| Rumänische amort. Anl. | 5 | 96,90 |
| do. 4% Rente .. | 4 | 82,10 |
| Türk. Admin.-Anleihe . | 5 | 85,00 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 19,50 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | 84,90 |
| do. Rente ..... | 5 | 77,60 |
| do. neue Rente .. | 5 | 78,20 |
| Griech. Goldanl. v. 1890 | 5 | 57,00 |
| Mexican. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 80,50 |
| do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M) | 5 | 68,90 |
| Rom II.-VIII. Serie (gar.) | 4 | 77,30 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | 91,10 |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. . | 4 | 101,10 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. . | 4 | 100,30 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 101,70 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. . | 4 | 100,80 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,90 |
| Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar. ........ | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | 92,50 |
| III., IV. Em. | 4 | 101,40 |
| V., VI. Em. | 4 | 101,40 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 115,10 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 101,25 |
| do. do. do. | 3½ | 93,75 |
| do. do. do. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 101,40 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4½ | — |
| do. do. do. | 4 | 101,20 |
| do. do. do. | 3½ | 92,90 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | — |
| do. do. | 4½ | 103,50 |
| do. do. (110) | 4 | 100,60 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 99,70 |
| Russ. Central- do. | 5 | 83,75 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 137,50 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 140,10 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 103,90 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 111,70 |
| Hamburg. 50thlr.-Loose | 3 | 134,25 |
| Köln-Mind. Pr.-S. ... | 3½ | 135,10 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 129,50 |
| Oesterr. Loose 1854 ... | 4 | 122,25 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 330,70 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 123,20 |
| do. do. 1864 | — | 316,90 |
| Oldenburger Loose ... | 5 | 128,10 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 161,00 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 103,75 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 149,50 |
| do. do. von 1866 | 5 | 140,30 |
| Ung. Loose ...... | — | 252,90 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1891. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht .... | — | 59,00 |
| Mainz-Ludwigshafen .. | — | 113,00 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | — | 56,50 |
| do. do. St.-Pr. | — | 104,20 |
| Ostpreuß. Südbahn ... | — | 70,60 |
| do. St.-Pr. .... | — | 108,00 |
| Saal-Bahn St.-A. ... | — | 29,50 |
| do. St.-Pr. ... | — | 100,00 |
| Stargard-Posen .... | — | 102,00 |
| Weimar-Gera gar. ... | — | 17,25 |
| do. St.-Pr. ... | — | 85,40 |
| Galizier ......... | — | — |
| Gotthardbahn ..... | — | 136,80 |

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.

| | | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | — | 89,10 |
| Lüttich-Limburg ..... | — | 19,10 |
| Oesterr. Franz.-St. ... | — | — |
| † do. Nordwestbahn. | — | — |
| do. Lit. B. ..... | — | 102,30 |
| †Reichenb.-Pardub. .. | — | 79,20 |
| †Russ. Staatsbahnen. . | — | 127,20 |
| Russ. Südwestbahn ... | — | 74,10 |
| Schweiz. Unionb. .... | — | 66,30 |
| do. Westb. ..... | — | — |
| Südösterr. Lombard .. | — | 40,30 |
| Warschau-Wien ..... | — | 215,00 |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn ... | 5 | 103,10 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 54,00 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 96,25 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 81,10 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. . | 3 | 83,90 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 92,00 |
| do. Elbthalb. ... | 5 | 91,10 |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 58,75 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 103,40 |
| †Ungar. Nordostbahn . . | 5 | 86,80 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 103,60 |
| Anatol. Bahnen ..... | 5 | 84,10 |
| Brest-Grajewo ...... | 5 | 92,20 |
| †Kursk-Charkow .... | 4 | 88,90 |
| †Kursk-Kiew ...... | 4 | 86,10 |
| †Mosko-Rjäsan ..... | 4 | 87,00 |
| †Mosko-Smolensk ... | 5 | 98,20 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4½ | 98,20 |
| †Rjäsan-Koslow ... . | 4 | 85,80 |
| †Warschau-Terespol .. | 5 | 98,25 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 95,90 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 106,70 |
| do. do. | 5 | 85,00 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1891.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 133,60 | 6¼ |
| Berliner Handelsges. .. | 128,90 | 7½ |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 118,10 | — |
| Bremer Bank ...... | 103,50 | 4½ |
| Bresl. Discontbank ... | 92,30 | 4½ |
| Danziger Privatbank .. | — | 8⅔ |
| Darmstädter Bank ... | — | 5¼ |
| Deutsche Genossensch.-B. | 119,50 | 6 |
| do. Bank ...... | 154,00 | 9 |
| do. Effecten u. W. . | 109,50 | 4 |
| do Reichsbank ... | 148,70 | 7,55 |
| do. Hypoth.-Bank . | 111,50 | 6½ |
| Disconto-Command. .. | 178,75 | 8 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 86,50 | 3½ |
| Hamb. Commerz.-Bank | — | 4 |
| Hannöversche Bank ... | 109,20 | 4½ |
| Königsb. Vereins-Bank | 96,90 | 5 |
| Lübecker Comm.-Bank. | 117,25 | 7 |
| Magdbg. Privat-Bank. | 101,60 | 4 |
| Meininger Hypoth.-B. . | 100,50 | — |
| Norddeutsche Bank ... | 134,60 | 4½ |
| Oesterr. Credit-Anstalt. | — | 8¾ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | — |
| do. do. conv. neue .. | 109,00 | 6 |
| Posener Provinz.-Bank. | 102,50 | 5⅕ |
| Preuß. Boden-Credit .. | 123,10 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 147,25 | — |
| Schaffhaus. Bankverein | 106,40 | — |
| Schlesischer Bankverein | 109,00 | 5½ |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. . | 159,50 | 7 |
| Danziger Oelmühle ... | 112,00 | 13 |
| do. Prioritäts-Act. . | 110,50 | 11 |
| Neufeldt-Metallwaaren. | — | 4 |
| Bauverein Passage ... | 66,25 | 3 |
| Deutsche Baugesellschaft. | 75,00 | 2¼ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 202,60 | 12⅓ |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 222,00 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 91,00 | — |
| Wilhelmshütte ...... | — | — |
| Oberschles. Eisenb.-B. . | 51,75 | ? |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | Div. 1891 | |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 53,40 | — |
| Königs- u. Laurahütte . | 101,50 | — |
| Stolberg, Zink...... | 50,25 | — |
| do. St.-Pr. .... | — | — |
| Victoria-Hütte ...... | — | — |

### Wechsel-Cours vom 23. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam .... | 8 Tg. | 3 | 168,80 |
| do. .... | 2 Mon. | 3 | 168,35 |
| London ...... | 8 Tg. | 3 | 20,415 |
| do. ...... | 3 Mon. | 3 | 20,335 |
| Paris ...... | 8 Tg. | 3 | 81,10 |
| Brüssel ...... | 8 Tg. | 3 | 81,00 |
| do. ...... | 2 Mon. | 3 | 80,80 |
| Wien ...... | 8 Tg. | 4 | 171,65 |
| do ...... | 2 Mon. | 4 | 170,80 |
| Petersburg .... | 3 Wch. | 5½ | 204,40 |
| do. ... | 3 Mon. | 5½ | 203,90 |
| Warschau .... | 8 Tg. | 5 | 204,40 |

Discont der Reichsbank 3 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten ........... | — |
| Sovereigns ......... | 20,37 |
| 20-Francs-St. ....... | 16,21 |
| Imperials per 500 Gr. .. | — |
| Dollar ........... | — |
| Englische Banknoten ... | — |
| Französische Banknoten. . | 81,25 |
| Oesterreichische Banknoten. | 171,75 |
| Russische Banknoten . . | 204,80 |

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Stadtgebiet, Blatt 31, auf den Namen des Zimmermeisters **Johannes Zimny** zu Hohenstein Westpr. und Danzig eingetragene, Stadtgebiet Nr. 25 belegene Grundstück

**am 20. April 1892,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,3332 Hektar mit 10565 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 21. April 1892,**

**Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 4. Februar 1892.

**Königliches Amtsgericht XI.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nenkau, Band I, Blatt 12, auf den Namen des Mühlenmeisters **Friedrich Mielke** zu Zoppot eingetragene, im Gutsbezirke Nenkau, Kreis Danziger Höhe, belegene Grundstück

**am 19. Mai 1892,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,99 M Reinertrag und einer Fläche von 0,2618 Hektar zur Grundsteuer, mit 375 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. (1084

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 20. Mai 1892,**

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer No. 42, verkündet werden.

Danzig, den 12. März 1892.

**Königliches Amtsgericht XI.**

## Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Carl Albert Olivier** in Danzig (Firma A. Olivier) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 30. März 1892,**

**Vormittags 11¼ Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt. (1082

Danzig, den 19. März 1892.

**Grzegorzewski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Dorfe Mühlbanz, Band I, Blatt 3, auf den Namen des **Jacob Mania** eingetragene, Kreis Dirschau belegene Grundstück

**am 20. Mai 1892,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1135,74 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 53,4625 Hektar zur Grundsteuer, mit 273 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (1085

**am 21. Mai 1892,**

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer No. 42, verkündet werden.

Danzig, den 12. März 1892.

**Königliches Amtsgericht XI.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Zawada Band VI Blatt 1 auf den Namen der Frau Gutsbesitzer **Julianna Kulczyk, geb. v. Pokrzywnicka** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Gut

**am 8. April 1892,**

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 278,76 M Reinertrag und einer Fläche von 268,21,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 528 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7867

**am 8. April 1892,**

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden.

Pr. Stargard, 1. Februar 1892.

**Königliches Amtsgericht.**

## Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Thomas Emil Oscar Leimkohl** zu Langfuhr No. 76a ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 9. April 1892,**

**Vormittags 10¾ Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Danzig, den 19. März 1892.

**Grzegorzewski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

## Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Josef Rittlewski** zu Berent wird, da derselbe am 14. März 1892 seine Zahlungsunfähigkeit mit dem Bemerken, daß er seit 8 Tagen seine Zahlungen eingestellt habe, glaubhaft gemacht hat, heute am 15. März 1892, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Ernst Jancke** zu Berent wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 28. April 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**den 5. April 1892,**

Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 5. Mai 1892,**

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminszimmern III. Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **30. März 1892** Anzeige zu machen.

Berent, den 15. März 1892.

**Königliches Amtsgericht III.**
**Lenz.**

## Bekanntmachung.

Folgende nicht mehr bestehende, in unserem Handelsregister verzeichneten Firmen:

Nr. 251. **Fr. Cichon**, des Kaufmanns **Franz Cichon** in Schwetz.
Nr. 258. **Joh. Walinski**, des Kaufm. **Johann Stanislaus Walinski** in Schwetz,

sollen in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. März 1888 von Amtswegen gelöscht werden. Die eingetragenen Inhaber obiger Firmen oder ihre Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung bis spätestens zum 1. Juli 1892 schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen. (938

Schwetz, den 16. März 1892.

**Königliches Amtsgericht.**

## Weichselstrombau-Verwaltung.

Zur Verdingung der Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung von 2 Dienstgebäuden (aus Schurzholz) für 4 Unterbeamte in Gr. Plehnendorf, steht am

**Montag, den 4. April cr.,**

Vormittags 11 Uhr,

in den Geschäftsräumen der Strombauverwaltung hierselbst, Neugarten 31ᴵ ein Termin an.

Vorschriftsmäßige mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem bezeichneten Termine an die Plankammer der Strombauverwaltung einzureichen, von welcher auch die Bedingungen nebst Zeichnungen und Angebotsformulare gegen postfreie Einsendung von 4 M bezogen werden können. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen nach dem Termin.

Danzig, den 14. März 1892.

**Der Chef der Strombauverwaltung.**
Ober-Präsident, Staatsminister **von Goßler.**




Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.